



Tätigkeitsbericht 2013

Umsetzung Unternehmenskonzept IV

Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H.
und
Nationalparkbetrieb Kalkalpen der ÖBf AG

Der Nationalpark im Blickpunkt



Eröffnung Wildnistrail Buchensteig, 21. 6. 2013



Neue Nationalpark Partnerschule Neue Mittelschule Losenstein, 24. 6. 2013



GEO-Tag der Artenvielfalt, Ebenforstalm, 3. 8. 2013



Geführte Nationalpark Tour am Buchensteig, 19. 10. 2013

Impressum

Herausgeber Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. **Redaktion** Gabriele Lugmayr, Hartmann Pölz, Angelika Stückler **Fotos** Aichinger, Buchner, Buchriegler, Bundesforste Nationalparkbetrieb Kalkalpen, Egelseer, Fuxjäger, Gattermann, Hatzenbichler, Infanger, Kovacs, Kupfer, Leitner, Lichtenwöhrer, Marek, A. u. R. Mayr, Mayrhofer, Nationalpark Kalkalpen, Nitsch, Pröll, Reifmüller, Rieder, Schachner, Sieghartsleitner, Stückler, Theny, Weigand, Wick **Kartografie** © CARTO.AT/Hafner **Topografische Grundlagen** © Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, T2014/107175 **Grafik** Andreas Mayr

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in der männlichen Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen oder Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils geschlechtsspezifische Form verwendet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
1. Schutzgüter.....	7
1.1. Erhebung der EU-relevanten Amphibien	7
1.2. Erfassung der Käferfauna der Daueruntersuchungsfläche „Gebirgsau Große Klausen“	7
1.3. Erfassung der im Nationalpark vorkommenden Käfer-Endemiten	7
1.4. Bestandskontrolle der FFH-Schmetterlingsart Eschen-Scheckenfalter	7
1.5. Schmetterlingsbuch.....	7
1.6. Erfassung der Biodiversität und des Naturschutzwertes von Waldbränden.....	8
1.7. Ersterfassung der FFH-Zielart Steinkrebs	8
1.8. Kartierung der Ameisenfauna	8
1.9. Biotopkartierung.....	8
1.10. Naturrauminventur	8
1.11. BioOffice (Flora)	10
1.12. Weltnaturerbe „Buchenwälder“	10
1.13. Verbreitung invasiver und potenziell invasiver Neophyten im Nationalpark Kalkalpen.....	10
1.14. Erfassung der Lawinendynamik im Ahorntal	10
2. Artenprogramme.....	11
2.1. Bestandsstützung Luchs	11
2.2. Bestandsentwicklung und Wanderbewegungen von Rotwild im Nationalpark Kalkalpen.....	11
2.3. Fischotter-Monitoring	11
2.4. Wilddatenbank	12
2.5. Alte Haustierrassen	12
2.6. Obstbaumprojekt.....	12
2.7. Alm- und Wiesenmanagement.....	12
2.8. Wildtiermanagement.....	13
3. Umweltparameter	15
3.1. Integrated Monitoring (IM) Zöbelboden.....	15
3.2. Online-Klimastationen	15
3.3. Gewässerdokumentation	16
3.4. Quellmonitoring Berchtesgaden	18
3.5. Laborbetrieb.....	18
4. Wald, Straßen und Wege.....	19
4.1. Störungseinfluss in Wäldern	19
4.2. Schutz der natürlichen Dynamik im Waldwildnisbereich.....	19
4.3. Waldmanagement.....	20
4.4. Monitoring und Dokumentation	21
5. Wissensmanagement/EDV.....	22
5.1. Erarbeitung vom standardisierten Datenfluss	22
5.2. Erweiterung der Geodatenbestände.....	22
5.3. Attributdaten Dauerbeobachtungsflächen.....	22
5.4. Nationalparks Austria Datenzentrum	22
5.5. Biotopkartierungsdatenbank	22
5.6. Aktualisierung Naturrauminventur-Daten	23
5.7. BioOffice	23
6. Besuchereinrichtungen	24
6.1. Themenwege.....	24
6.2. Hochwasserschäden	24
6.3. Autobahnbeschilderung Haag.....	24
6.4. Beschilderung Ortseinfahrt Reichraming	24
6.5. Abbau Fütterung Wälderhütte	25



6.6.	Errichtung, Wartung, Straßenerhaltung und Instandsetzung, Besitzsicherung und Grenzstandhaltung, Schneeräumung und Verkehrsabsicherung.....	25
6.7.	Nationalpark Stützpunkt Bärenriedlau Hütte	25
6.8.	Stützpunktekonzzept	26
6.9.	Besucherkählung	26
6.10.	Aufsicht und Kontrolle, Gebietsschutz.....	26
7.	Besucherangebote	27
7.1.	Publikationen	27
7.2.	Wanderbuch „WildnisWandern im Nationalpark Kalkalpen“	27
7.3.	Bildung.....	27
7.4.	Fachveranstaltungen und -exkursionen	29
7.5.	Fortbildung Nationalpark Ranger.....	29
7.6.	Wildtiere erleben	30
7.7.	Spezialangebote.....	30
8.	Öffentlichkeitsarbeit	31
8.1.	Markenentwicklung.....	31
8.2.	Presse, Medien, Radio.....	31
8.3.	Universum Filmprojekt Nationalpark Kalkalpen	31
8.4.	Film- und Fernsehbeiträge	31
8.5.	Marketing.....	32
8.6.	Internet	32
8.7.	Newsletter.....	32
8.8.	Übersetzungen Englisch und Tschechisch.....	32
8.9.	facebook.com/WaldWildnis	33
8.10.	eshop.kalkalpen.at.....	33
8.11.	Veranstaltungen	33
9.	Controlling	34
9.1.	Leitbild.....	34
9.2.	Rechnungswesen Verein Nationalparks Austria.....	34
9.3.	Schlüsselverwaltung.....	34
10.	Koordination	35
10.1.	Unternehmenskonzept IV.....	35
10.2.	Nationalpark Profi(t)Center Windischgarstner Tal.....	35
10.3.	Nationalpark Profi(t)Center Wurbauerkogel	36
10.4.	Nationalpark Zentrum Molln	37
10.5.	Nationalpark Besucherzentrum Ennstal	37
11.	Planung.....	38
11.1.	Markenentwicklungsprozess Nationalpark Kalkalpen	38
11.2.	PAN Parks Wildnis Partner	39
11.3.	Einreichung Weltnaturerbe Buchenwälder.....	39
11.4.	Agenda Projekt Leader Region	39
11.5.	Nationalpark Partner.....	40
11.6.	Netzwerk Naturwald	40
11.7.	Nationalparks Austria	40
11.8.	Nationalpark Generalversammlung.....	42
11.9.	Nationalpark Kuratorium	42

Vorwort

Mit 376.000 Besuchern im Jahr 2013 (+ 1 % gegenüber 2012) zählt der Nationalpark Kalkalpen wieder zu den Top-Besucherdestinationen Oberösterreichs. Das vielfältige Besucherangebot des Nationalparks wurde 2013 von über 122.000 TeilnehmerInnen genutzt (+ 2 % gegenüber 2012). Die erfreuliche Besucherbilanz dürfte auch positive Auswirkungen auf das generelle Nächtigungsplus in den Tourismusgebieten der Nationalpark Region, die Wertschöpfung und auf das Interesse an neuen Einrichtungen haben.

Schulklassen sind eine wesentliche Zielgruppe. Naturpädagogische Angebote sollen Kinder und Jugendliche für Naturschutz und Nationalpark Inhalte sensibilisieren.

Nach den Berufsbildenden Schulen Weyer ist 2013 die Neue Mittelschule Losenstein Partnerschule des Nationalpark Kalkalpen geworden. Ziel des Nationalparks ist es, von jedem Schultyp zumindest eine Partnerschule zu gewinnen. Gespräche mit weiteren Interessenten an einer Partnerschaft werden derzeit geführt.

Internationale Organisationen wie PAN-Parks und European Wilderness Society setzen sich seit Jahren für die Ausweisung von Wildnisgebieten in Europa ein. Im Rahmen des internationalen Kongresses „Wild 10“ wurde Anfang Oktober 2013 in Salamanca dem Nationalpark Kalkalpen das Wildnis-Diplom für die Einbringung von 15.600 Hektar in das „1 Million Hektar Wildnis-Programm für Europa“ verliehen.

Im Projekt „Netzwerk Naturwald“ wird die Zusammenarbeit und räumliche Verbindung von Schutzgebieten in den Alpen verfolgt und dieses Vorhaben gilt als Muster für den gesetzlich verankerten Schutzgebietsverbund in Österreich. Gemeinsam mit dem Nationalpark Gesäuse in der Steiermark und dem Wildnisgebiet Dürrenstein in Niederösterreich soll die inhaltliche und räumliche Zusammenarbeit intensiviert werden, denn die nördlichen Kalkalpen im Dreiländereck sind ein „Hotspot der Biodiversität“ in den Alpen.

Erfreulich ist der massive Rückgang des Fichtenborkenkäfers. Nach den Käferjahren 2009 bis 2011 konnte im Jahr 2013 wegen der konsequenten Bekämpfung und wohl auch aus Witterungsgründen der Tiefststand seit der Nationalpark Gründung erreicht werden. Mit nur 1.500 Festmeter befallenen und umgeschnittenen Fichten konnte in diesem Jahr vorerst Entwarnung gegeben werden.



Uriger Fichten-Tannen-Buchenwald im Nationalpark Kalkalpen.

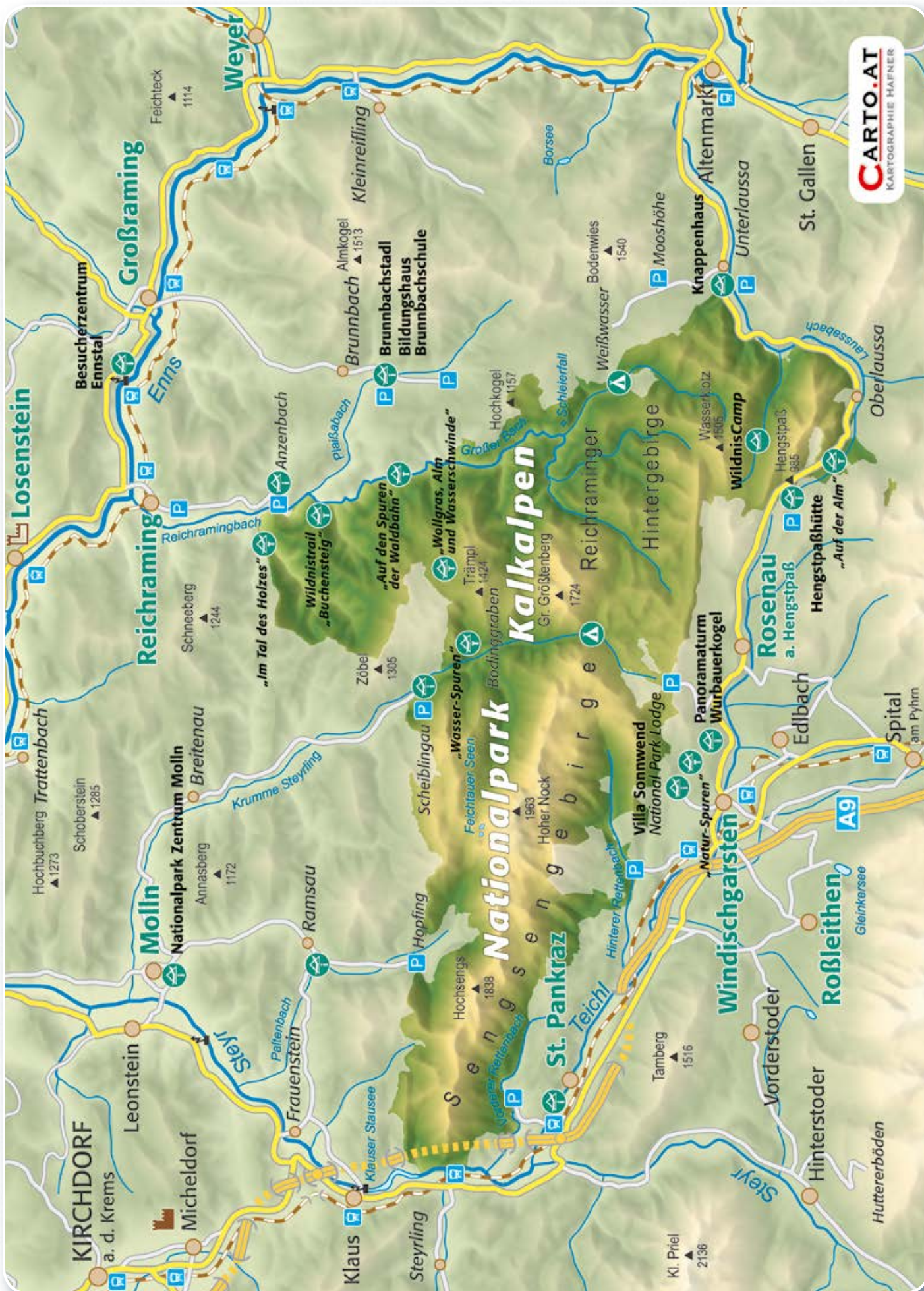
Die Jahre 2013 und 2014 stehen im Zeichen der alten Buchenwälder und der Nationalpark Kalkalpen arbeitet intensiv an Expertisen zur Einreichung als „Weltnaturerbe der UNESCO“.

Der Dank gilt den Eigentümern Land Oberösterreich und dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich, der Generalversammlung und dem Kuratorium des Nationalparks sowie allen Partnern, den Österreichischen Bundesforsten sowie den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die gute Kooperationsbereitschaft.

Dr. Erich Mayrhofer
Nationalpark Direktor

DI Johann Kammleitner
Betriebsleiter Nationalparkbetrieb
Kalkalpen der ÖBf AG





1. Schutzgüter

1.1. Erhebung der EU-relevanten Amphibien

In den Jahren 2012 und 2013 wurden die Amphibienarten des Anhanges II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie auf ausgewählten Probestellen bzw. Transekten im Nationalpark Kalkalpen erhoben. Hauptzielarten waren Gelbbauchunke und Alpensalamander (Miterfassung Feuersalamander), weitere Amphibien- und Reptilienarten sowie naturschutzrelevante Arten wurden als Beifunde notiert. Die Probestellen beherbergen die besten bekannten Vorkommen im Europaschutzgebiet. Bei den Kartierungen wurden in Summe 1.331 Datensätze gesammelt (Gelbbauchunke 136, Alpensalamander 172, Feuersalamander 45). Die Gesamt-Anzahl der Amphibiennachweise im Nationalpark konnte von 1.500 auf etwa 2.350 um mehr als 50 % erhöht werden; die Gelbbauchunken-Beobachtungen um 60 %, beim Alpensalamander verdreifachte sich die Anzahl der Beobachtungen. Der Endbericht (Mag. W. Weißmair) liegt seit Jänner 2014 vor.



Abklärung der Maßnahmen zur Sicherung der Gelbbauchunke in Kleingewässern auf der Kreuzau-Weide.

1.2. Erfassung der Käferfauna der Daueruntersuchungsfläche „Gebirgsau Große Klause“

Das Hauptziel dieses Projektes ist die Erfassung der Käferfauna der beiden prioritär im Anhang I der FFH-Richtlinie ausgewiesenen Lebensraumtypen „Auenwälder mit Schwarz-Erle und Edel-Esche“ und „Alpine Flüsse und ihre Ufervegetation mit Lavendel-Weide“ an der Großen Klause im Reichraminger Hintergebirge, der einzigen größeren Gebirgsau des Europaschutzgebietes. Dabei wird der innerhalb der Käferfauna im Anhang II der FFH-Richtlinie ausgewiesene Scharlachrote Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*) besonders berücksichtigt. Mit dem Nachweis von 178 holzbewohnenden (xylobionten) Käfern zeigt die vorliegende Studie, dass Auen auch mit einer ausgesprochen vielfältigen Totholzausstattung aufwarten können. Der Nachweis von sechs Urwald-Reliktarten auf dieser sehr kleinen Fläche belegt zusätzlich die hohe Qualität

des Untersuchungsraums für Totholzbewohner. Der Endbericht (Mag. A. Eckelt und Mag. G. Degasperi) liegt seit Mai 2013 vor.

1.3. Erfassung der im Nationalpark vorkommenden Käfer-Endemiten

Das Projekt wurde im Frühjahr 2013 gestartet und soll im Dezember 2014 abgeschlossen werden. Das Hauptziel ist die Erfassung und Beschreibung der im Nationalpark Kalkalpen innerhalb der Käferfauna vorkommenden Endemiten. Der Schwerpunkt der Erhebungen liegt in der alpinen Region, die als Endemiten-Hotspot gilt.



Mag. Andreas Eckelt und Dr. Erich Mayrhofer bei der Posterpräsentation im Rahmen des Nationalparks Austria Forschungssymposiums Mittersill.

1.4. Bestandskontrolle der FFH-Schmetterlingsart Eschen-Scheckenfalter

2013 erfolgte die zweite Bestandskontrolle des Eschen-Scheckenfalters (*Euphydryas maturna*). Der deutliche Verbreitungsschwerpunkt dieser Art (Anhang II der FFH-Richtlinie und bedeutendes EU-Schutzgut) wurde wiederum für den Jörglgraben bestätigt. Eines der Hauptprobleme für diese Art ist die Verdichtung des Waldbestandes in vielen der potenziell besiedelbaren Talbereiche des Nationalparks, wie z. B. im Weißenbachtal, wo die Art ehemals Bestände besaß. Die Aussterbe-Anfälligkeit der Gesamtpopulation kann immer noch als relativ hoch betrachtet werden. Die Situation wird nach wie vor durch das Ausmaß des Eschentriebsterbens verschärft.

1.5. Schmetterlingsbuch

Schmetterlinge stellen mit ca. 2800 Arten in Oberösterreich eine der artenreichsten tierischen Organismengruppen dar. Der Hotspot regionaler Artenvielfalt findet sich im Gebiet des Nationalpark Kalkalpen, wo bisher mehr als 1500 Schmetter-

lingsarten nachgewiesen werden konnten. In einem populärwissenschaftlichen Buch soll erstmalig die Schmetterlingsfauna des Nationalpark Kalkalpen veröffentlicht werden. Vom talnahen Schlucht- und Auwald, über alpine Grasmatten und Felsbiotope, zu den sanften Almen und Wiesen, wird die jeweils typische Schmetterlingsfauna anhand von über 20 charakteristischen Lebensräumen dargestellt. Die Herausgabe des rund 300 Seiten starken Buches ist für Sommer 2014 geplant.



1.6. Erfassung der Biodiversität und des Naturschutzwertes von Waldbränden

Die ökologischen Folgen der von Bränden betroffenen Südseite des Sengengebirges ist auch 2013 weiter beobachtet worden. Alle Bodenfallen wurden während der Saison regelmäßig gewartet und alle Proben sind mit Stand Februar 2014 bereits vollständig aufgearbeitet, auch der Großteil der Käfer-Determination ist bereits vorliegend. Neu war die Exponierung von fünf Flugunterbrechungsfallen und die damit verbundene digitale Datenverarbeitung.



Experten des Instituts für Bodenkunde (BOKU Wien) auf der Dauerbeobachtungsfläche „Neue Brandfläche Hagler“.

1.7. Ersterfassung der FFH-Zielart Steinkrebs

Der Nationalpark Kalkalpen nimmt künftig eine Schlüsselrolle für diese bedeutende Naturschutz-Zielart in Oberösterreich ein. 2014 sind weitere Kartierungen zu dieser Art geplant.

1.8. Kartierung der Ameisenfauna

Im Frühjahr 2013 wurde das Projekt „Kartierung der Ameisenfauna mit besonderer Berücksichtigung der charakteristischen Lebensräume des Nationalpark Kalkalpen“ begonnen. Es handelt sich hier um eine erste fundierte Erfassung der im Gebiet heimischen Ameisen-Arten, entsprechend wird das Hauptaugenmerk auf eine Inventarisierung der Arten und auf eine

naturschutzfachliche Bewertung gelegt. Die Fertigstellung des zweijährigen Projektes ist für Dezember 2014 geplant.



Mag. Werner Weißmair bei der Ersterfassung des EU-geschützten Steinkrebs (FFH-Anhang II Art) im Hintergebirge.



Mag. Johann Ambach bei der Erfassung der Ameisenfauna in der Urwald-dachtsfläche Zwielauf.

1.9. Biotopkartierung

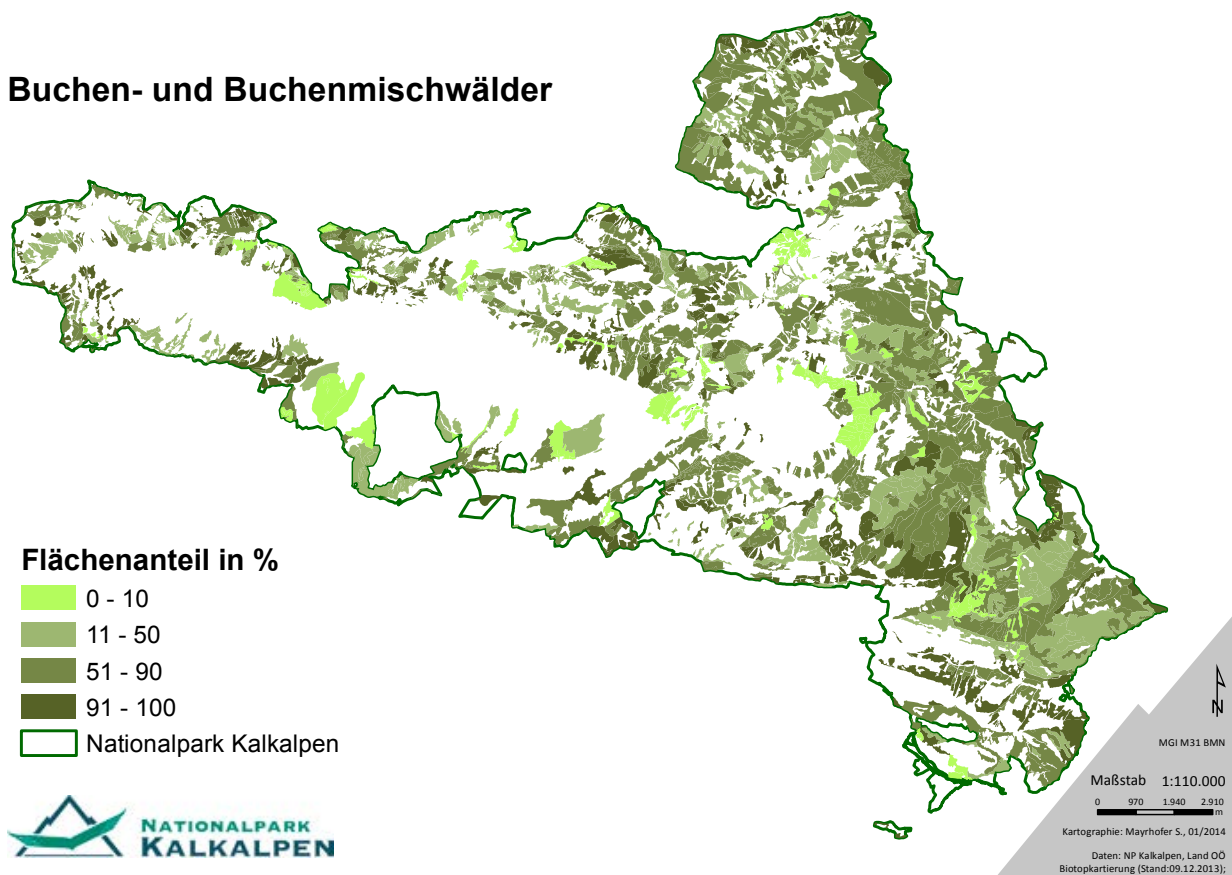
Mit der Datenlieferung des Kartiergebietes „Sengengebirge Nord“ verfügt der Nationalpark Kalkalpen nun über flächendeckende Biotopkartierungsdaten, wodurch Auswertungen und Aussagen zur gesamten Nationalpark Fläche möglich sind. Die Datenprüfung und FFH-Zuweisung soll im Lauf des Jahres 2014 fertiggestellt werden.

1.10. Naturrauminventur

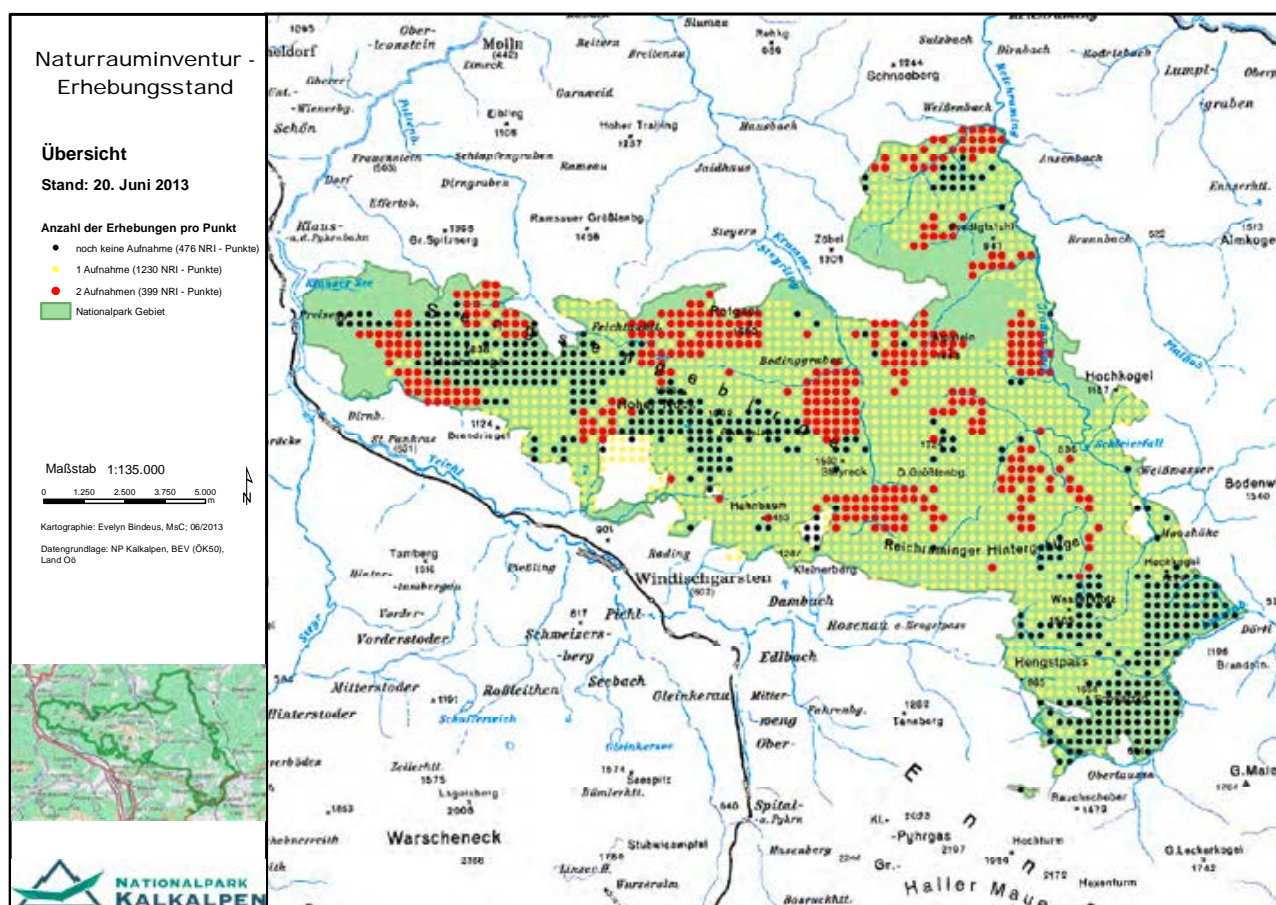
Um die Entwicklung der Natur mit ihren dynamischen Prozessen zu erfassen, wurde die Naturrauminventur als Stichprobeninventur mit 300 m Rasterweite entwickelt. Die beiden wesentlichsten Ziele sind die flächenhafte Erhebung des Ist-Zustandes auf Basis messbarer Parameter und die Dokumentation der Veränderungen durch periodische Wiederholungen der Erhebungen.

2013 wurden aktuelle Auswertungen der 2006/07/11/12 erhobenen Daten (283 Datensätze) der Wiederholungsaufnahmen durchgeführt. Die Inhalte der Auswertung wurden

Buchen- und Buchenmischwälder



Karte Biotopkartierung: Verbreitung der Buchenwälder im Nationalpark Kalkalpen.



Anzahl der Erhebungen im Rahmen der Naturrauminventur.

speziell auf Dynamik und Dauerbeobachtungsflächen bezogen, wie etwa Änderungen bei der Menge und Qualität von Totholz, Waldzustandsphasen, Baumartenanteile und Artenzusammensetzung. Die Auswertung wurde von Prof. DI Dr. Otto Eckmüller durchgeführt. Für eine weitere Auswertung bezüglich Änderung der Naturnähe (Hemerobie) wurde die Firma ECO – Institut für Ökologie beauftragt. Diese Auswertung ist noch in Bearbeitung.

1.11. BioOffice (Flora)

Im BioOffice befinden sich bereits knapp 150.000 floristische Objektdatensätze. Der Großteil der Datensätze stammt aus der Naturrauminventur, aus der Wiesenstudie sowie aus der Biotopkartierung. Aber auch die aufgenommenen Arten kleinerer Projekte (z.B. Neophytenenerhebung) wurden bereits in die Datenbank importiert.

1.12. Weltnaturerbe „Buchenwälder“

Der Nationalpark Kalkalpen bewirbt sich mit seinen naturnahen Buchenwäldern um das UNESCO „Weltnaturerbe“ und soll so das bereits bestehende Naturerbe um die biogeogra-



Der Waldexperte Prof. Dr. Hans-Dieter Knapp und Nationalpark Direktor Dr. Erich Mayrhofer bei der Planung der Buchenwälder Weltnaturerbe Fläche.

fische Region der Alpen erweitern.

Hierfür erfolgte bereits eine Flächenauswahl. Bei einem Expertenworkshop in der Ukraine wurden die naturnahen Buchenwaldreste im gesamteuropäischen Raum evaluiert und die weitere Vorgehensweise im Einreichprozess festgelegt.

1.13. Verbreitung invasiver und potenziell invasiver Neophyten im Nationalpark Kalkalpen

Um die Ausbreitungsdynamik von Neophyten im Nationalpark zu erfassen, wurde eine 2008 durchgeführte Studie (Lamprecht) zur Neophyten-Erhebung wiederholt. Die Auswertung zeigt, dass die bereits vorhandenen Neophyten ihr Vorkommen im Nationalpark geringfügig vergrößern konnten. Angesichts der geringen Ausbreitung innerhalb der letzten 5 Jahre ist das Gefährdungspotenzial, das von Neophyten (v.a. die Verdrängung standortgerechter Pflanzenarten) ausgeht, als gering einzustufen.



Der Japanische Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) konnte sich entlang des Weißenbaches ausbreiten.

1.14. Erfassung der Lawinendynamik im Ahorntal

2009 sorgte der Abgang einer Lawine im Ahorntal für bedeutende Veränderungen in der Vegetation und dem Artenspektrum dieses Lebensraumes. Im Rahmen eines Werkvertrages konnte die von der Lawine ausgehende Dynamik erfasst und dargestellt werden. Neben vegetationsökologischen Parametern wurden auch für Lawinenabgänge typische Besonderheiten (floristische und zoologische Diversität) und Strukturmerkmale (Totholz, Wurzelteller, Krüppelwuchs,...) so weit möglich erhoben und beschrieben.

2. Artenprogramme

2.1. Bestandsstützung Luchs

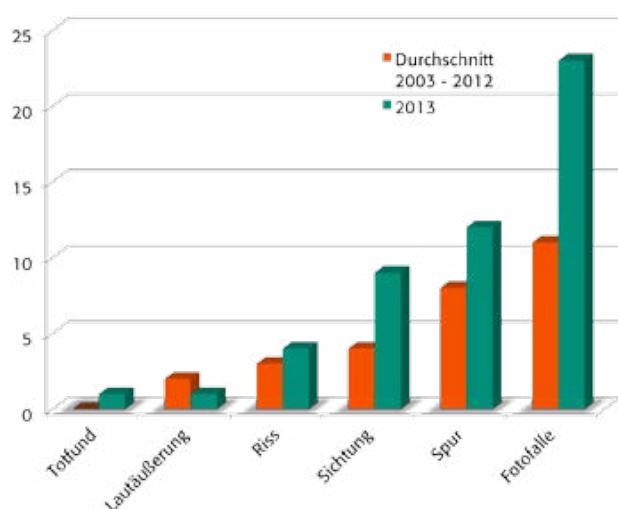
Aufgrund der langjährigen Monitoringergebnisse, die nur auf Anwesenheit eines Luchses im Nationalpark Kalkalpen hindeuten, wurde seit 2008 eine Bestandsstützung durch Freilassung von drei Luchsen aus Wildfängen im Nationalpark Kalkalpen geplant. Ziel ist es, ein erneutes Verschwinden des Luchses verhindern und in der Nationalpark Region ein kleines Luchsvorkommen mit regelmäßiger Reproduktion zu etablieren.

Das Luchsmonitoring, bestehend aus Fährtenkartierungen, Einsatz von digitalen Fotofallen und das Sammeln von Zufallsbeobachtungen erbrachten 2013 50 Luchshinweise.



Luchsin Freia mit Jungen im August 2013.

2011 wurde ein Luchspaar aus der Schweiz umgesiedelt, im März 2013 folgte mit „Kora“ eine weitere Katze. Die Luchse sind mit einem Sendehalsband ausgestattet – die übermittelten Positionen liefern sehr wichtige Daten, wie etwa den aktuellen Aufenthaltsort, Reviergröße, Rissanalysen und Reproduktion.



Art der Luchsnachweise 2013 im Vergleich mit dem Durchschnitt von 2003 – 2012.

2013 konnten von Freia drei und von Kora ebenfalls drei Junge nachgewiesen werden. Insbesondere die späte Reproduktion von Kora ist bemerkenswert. Das entscheidende Treffen mit dem potenziellen Vater Juro fand erst Anfang Mai, die Geburt erst Mitte Juli statt! Wie und ob die Jungen den zweimonatigen Entwicklungsrückstand in der Phase beim Selbstständig werden meistern, wird spannend.

Von Juro liegen seit dem Senderausfall im Juni 2013 keine Hinweise mehr vor. Im Vergleichszeitraum Juni bis Dezember 2012 gelangen an sechs verschiedenen Standorten elf Fototonachweise! Es wurde auch kein weiterer unbekannter Luchs als möglicher neuer Revierinhaber nachgewiesen.

Die Jungtiere von 2012 sind bereits selbstständig und auf der Suche nach einem eigenen Revier. Zwei Jungluchse konnten an mehreren Fotofallenstandorten nachgewiesen werden.

2.2. Bestandsentwicklung und Wanderbewegungen von Rotwild im Nationalpark Kalkalpen

Im Projekt „Bestandsentwicklung und Wanderbewegungen von Rotwild im Nationalpark Kalkalpen“ konnten 2013 sechs weitere Stücke Rotwild mit GPS Halsbandsendern ausgestattet werden. Außerdem wurden zwei Sender rückgewonnen. Die Wanderbewegungen zeigten wieder einige Überraschungen. So konnte festgestellt werden, dass mehr Rotwild als angenommen den Winter abseits der Fütterung verbringt. Details dazu können dem Jahresbericht des Projektes entnommen werden.

2.3. Fischotter-Monitoring

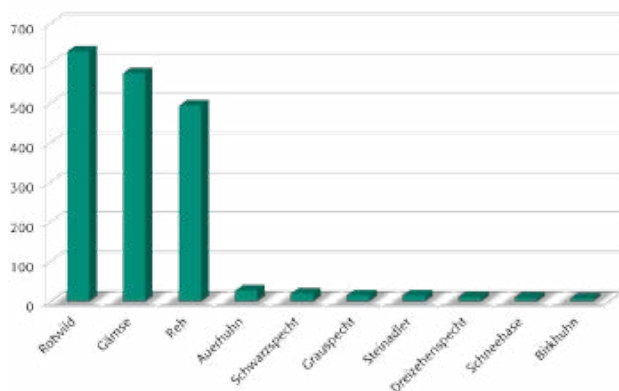
Im Zuge des Fischotter-Monitorings wird einmal pro Jahr, meist bei herbstlichem Niederwasser, unter besonders geeigneten Brücken im Nationalpark und seinem Umfeld gezielt nach Losung gesucht. Dabei zeigte sich 2013 ein ähnliches Ergebnis wie in den Jahren zuvor. Bei etwas geringerer Nachweisdichte als in den letzten Jahren konnte an allen größeren Gewässersystemen Fischotternachweise dokumentiert werden. Daher dürfte die Schätzung aus der Studie von 2008 „Der Fischotter im Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich“ durch DI Dr. Andreas Kranz von sechs bis acht Individuen noch zutreffen. Diese Tiere nutzen den Nationalpark Kalkalpen jedoch nur teilweise und leben größtenteils außerhalb, in den Unterläufen der Gewässer.

2.4. Wilddatenbank

2013 wurde die Betreuung einer Masterarbeit an der Universität für Bodenkultur begonnen. Die Ergebnisse werden für Mitte 2014 erwartet.

Die Wilddatenbank ermöglicht die punktgenaue Eingabe sämtlicher Tierbeobachtungen. Ein regelmäßiges Zusammenführen und Aktualisieren der Datenbank ermöglicht aktuelle Auswertungen und GIS-Kartenerstellungen.

2013 erfolgten 2.235 Einträge, dabei wurden 32 verschiedene Tierarten erfasst. Die häufigsten Beobachtungen gelangen bei den drei Schalenwildarten. Sowohl Datenqualität als auch die Datenübermittlung entsprachen den Zielsetzungen dieses Projektes.



Anzahl der zehn häufigsten eingegebenen Tierarten in der Wilddatenbank.

2.5. Alte Haustierrassen

Das Jahr 2013 stand im Zeichen großer Veränderungen für das Projekt alte Haustierrassen.

Die Kutschentaxifahrten im Bodinggraben wurden eingestellt, ein Pferd und die Kutsche verkauft. Grundsätzlich sollen jedoch auch weiterhin Arbeitspferde für Managementmaßnahmen im Nationalpark eingesetzt werden. Der Hauptteil wird jedoch von externen Anbietern durchgeführt.



Geführte Packeseltour im Rahmen des Nationalpark Sommerprogrammes.

Ein Beweidungsversuch mit zwei Norikern verlief sehr erfolgreich (siehe Bericht Alm- und Wiesenmanagement). Auch die Esel waren neben drei Packeselführungen wie in den letzten Jahren in der Erhaltung wertvoller Kulturlandschaft eingesetzt. Dazu sind auch diverse Transport- und Überstellungsfahrten notwendig.

2.6. Obstbaumprojekt

Rund um 15 Siedlungsplätze im Nationalpark Kalkalpen sind in Obstgärten etwa 200 alte Obstbäume erhalten geblieben. Darunter sind einige Raritäten, die bereits sehr selten oder beinahe ausgestorben sind. Eine wertvolle Eigenschaft besteht vor allem in der Anpassung an das raue Klima der Gebirgstäler der Kalkalpen. Mangelnde Pflege und fehlende Verjüngung führen jedoch dazu, dass viele vom Absterben bedroht sind. Die dichten, überalterten Kronen bieten dem Schnee zu viel Angriffsfläche und die Bäume brechen zusammen.



Im Gebiet Spannriegl liegt eine wertvolle Obstbaumwiese mit alten Birnen- und Apfelbäumen.

Alte Obstbäume bieten auch einen vielfältigen Lebensraum und leisten so einen wichtigen Beitrag für eine hohe Artenvielfalt. Umsetzungsschritte des Projektes:

- Erhaltung und Verjüngung der vorhandenen Obstbäume
- Sortenbestimmung durch Pomologen
- Langfristige Bewahrung der alten Sorten durch Neupflanzungen

2013 wurden die Pflegeschnitte bei den alten Bäumen im Holzgraben, im Gröbl und bei der Villa Sonnwend fortgeführt und die Markierung der Altbäume fertiggestellt. Im Vorderholzgraben und auf der Rainerwiese wurden selbstgezüchtete Obstbäume gepflanzt. Leider wurde im Winter 2012/2013 durch Wühlmäuse ein Großteil des aufgebauten Sortendepots im Vorderholzgraben zerstört (ca. 60 Jungbäume!).

2.7. Alm- und Wiesenmanagement

Die Almen und Wiesen nehmen mit rund 6 % nur einen geringen Teil der Nationalpark Fläche ein. Trotzdem tragen sie wesentlich zur Arten-, Struktur und Biotopvielfalt bei. Ca. 812,

also mehr als 80 % aller im Nationalpark vorkommenden Pflanzenarten finden auf den Kulturlandschaftsflächen des Nationalparks ihren Lebensraum vor. Nicht umsonst gelten Wiesen und Weiden als Hotspots der Pflanzenartenvielfalt.

Der Strukturwandel und mangelnde Wirtschaftlichkeit machen auch vor den Grünlandflächen der Nationalpark Region nicht halt.



Bunte Blumenwiese im Gebiet Mayrreut

Der Rückzug der Landwirtschaft aus den Berggebieten führt dazu, dass extensiv genutztes Grünland immer seltener wird und viele dieser Biotoptypen in der Roten Liste gefährdeter Lebensräume aufscheinen. Umso wichtiger ist die Erhaltung und Sicherung der Kulturlandschaft im Nationalpark Gebiet.

Die Alm- und Wiesenbewirtschaftung gestaltet sich oft sehr aufwendig und arbeitsintensiv, da viele der Flächen steil und steinig sind und deshalb nur mit Kleingeräten und viel Handarbeit bewirtschaftet werden können. Der Einsatz engagierter Landwirte, Freiwilliger und der Nationalpark Verwaltung sichert auf den Wiesen und Almen den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Auf insgesamt 21 Almen wird im Nationalpark Kalkalpen Weidevieh aufgetrieben. Zehn dieser Almen sind dabei bewirtschaftet. Zusätzlich werden derzeit rund 50 Hektar an Wiesen im Nationalpark Kalkalpen gemäht. Die Nationalpark Verwaltung koordiniert und kontrolliert die Bewirtschaftung dieser Flächen und arbeitet selbst bei der Umsetzung mit. Auch Schulgruppen und Praktikanten absolvieren Arbeitseinsätze in der Kulturlandschaft. Im Rahmen dieser Veranstaltungen kann wertvolle Bildungs- und Überzeugungsarbeit für die Erhaltung der schützenswerten Wiesen- und Almflächen geleistet werden.

2013 wurde das jährlich wiederkehrende Management auf den Alm- und Wiesenflächen fortgeführt. Ein Schwerpunkt wurde auf den Ausbau der Flächenpflege mit alten, vom Aussterben bedrohten Haustierrassen gelegt. Die Nationalpark Verwaltung betreute im Almsommer 2013 insgesamt fünf verschiedene Herden (zwei Norikergruppen und drei

Eselgruppen) zur Pflege ökologisch wertvoller Kulturlandschaftsflächen, ein neuer Höchststand.

Gerade der Pilotversuch mit einer Norikergruppe im Bereich der Kleinflächen verlief sehr erfolgreich. Pferde haben den großen Vorteil, dass sie auch sehr altes und eiweißarmes Futter verwerten können. So wurden zwei Teilflächen, die bereits mehrere Jahre brach lagen, erst Ende August (!) zum ersten Mal beweidet und trotzdem gründlich abgefressen. Der Schwerpunkt lag dabei auf kleineren Koppelflächen und kurzer Beweidungsdauer. Somit konnten Verhältnisse geschaffen werden, die einer Mahd sehr nahe kommen. Dazu war jedoch ein durchdachtes System aus Weidezäunen und Tränken notwendig. Aus diesem Grund wurden ca. 5.200 m Weidezaun und acht Tränken errichtet und im Herbst wieder abgebaut.



In mühevoller Handarbeit wird das Schnittgut von den Mähwiesen entfernt.



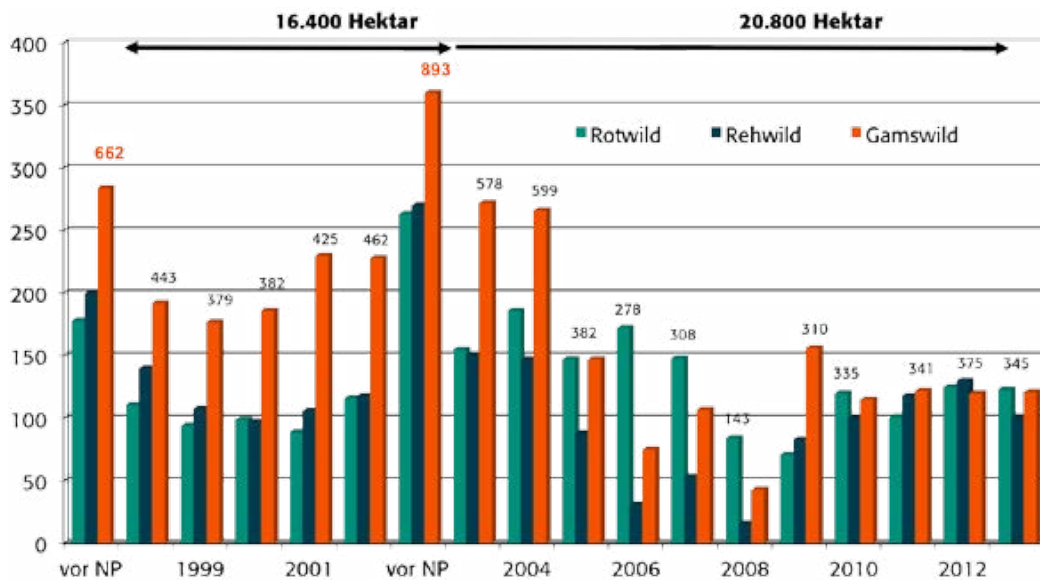
Eine späte Mahd fördert die Artenvielfalt von Wiesen.

Mit Hilfe von Praktikanten wurden die Schwendmaßnahmen auf der Versuchsfäche der Rotwagalm fortgesetzt. Auch hier zeigt die Kombination von Pflegemahd und Eselbeweidung erste Erfolge. Dabei wurden Brombeerflächen abgemäht und das Mähgut entfernt, Sträucher und kleine Bäume umgeschnitten und auf Asthaufen gelagert.

Zum Schutz von wertvollen und sensiblen Feuchtfächen wurden auf sieben Almen im Frühjahr rund 20 Auszäunungen errichtet und im Herbst wieder abgebaut.

2.8. Wildtiermanagement

Durch die starken Veränderungen in der vom Menschen geprägten Landschaft sind die natürlichen Lebensbedingungen für große Wildtiere nicht mehr oder nur eingeschränkt gegeben, natürliche Regulationsmechanismen stark reduziert und



Übersicht über die Abschussentwicklung der vergangenen Jahre. Neben der menschlichen Regulierung tritt beim Schalenwild auch natürliche Mortalität auf: Schätzung ca. 200 Stück, davon ca. 60 Stück durch den Luchs (10 – 20 % werden gefunden).

natürliche Wanderbewegungen gestört. Gleichzeitig können unregulierte Schalenwildpopulationen großen Einfluss auf die Ökosysteme des Nationalparks und seines Umlandes ausüben. Das dadurch erforderliche Wildtiermanagement erfolgt unter größtmöglicher Zulassung der natürlichen Entwicklung. Mit Gründung des Nationalparks wurden die Jagdpachtverträge nicht mehr verlängert, sondern die Wildtierregulierung von professionellem Personal der Österreichischen Bundesforste nationalparkgerecht durchgeführt:

- Regulierung nur bei den drei Schalenwildarten Rot-, Reh- und Gamswild; alle anderen Tierpopulationen bleiben vom Menschen unbeeinflusst
- Ausscheidung von Ruhezeiten
- Reduktion des Abschusses
- Schonung von mehrjährigen männlichen Trophäenträgern
- Minimierung des Jagddruckes durch Intervallbejagung
- Auflösung aller Rehwildfütterungen
- Reduktion der Rotwildfütterungen
- Monitoring
- Besucherlenkung zur Beruhigung der Wildlebensräume
- Öffentlichkeitsarbeit

12. 2013). Das ehemalige Wildnisintervall 'Graslöh' wurde wegen der Auffassung der Rotwildfütterung Wällerhütte ab 23. 9. 2013 als Schwerpunktregulierungsgebiet geführt. Auf den Jagdeinschlüssen wurde die Regulierung entsprechend der Schonzeitenverordnung des Landes OÖ durchgeführt. Im Durchschnitt wurden in einem Randintervall an 22, in einem Wildnisintervall an 19 und in einem Schwerpunktregulierungsgebiet an 53 Tagen Regulierungstätigkeiten durchgeführt. Am 7. 11. 2013 wurde im Bereich Rodlaueralm-Graslöh eine Bewegungsjagd mit zwölf Schützen und drei Hundeführern durchgeführt.

Rotwildfütterung

Die Fütterung des Rotwildes erfolgte während der Zeit vom 1. 1. bis 22. 4. 2013 an fünf Standorten (Wällerhütte, Lettneralm, Spannriegel, Puglalm u. Simatal). Mit Beginn der Fütterungssaison 2013/14 wurde der Standort Wällerhütte aufgelassen bzw. der Futterstadl Anfang November 2013 abgetragen. Für die Fütterungssaison 2013/14 wurden folgende Futtermittel eingelagert: 73,0 t Heu (Heuqualität durchschnittlich 16,6 Punkte von max. 20 Punkten) und 17,7 t Futterrüben (Schaufütterung).

Die Futtermittelkosten für die Puglalm wurden durch den ÖBf-Forstbetrieb Steyrtal getragen.

Wildart	Abschuss			Fallwild			Gesamtsumme 2013		
	männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe
Rotwild	53	70	123	15	4	19	68	74	142
Rehwild	57	44	101	4	11	15	61	55	116
Gamswild	66	55	121	4	6	10	70	61	131
Gesamtsumme	176	169	345	23	21	44	199	190	389

Grundlage bilden die Wildökologische Raumplanung Nationalpark Kalkalpen und das Leitbild für das Management von Schalenwild in Österreichs Nationalparks.

3. Umweltparameter

3.1. Integrated Monitoring (IM) Zöbelboden

2013 wurden die Testflächen, Intensivplot 2, Intensivplot 3, die Wildwiese mit Messcontainer und das Messwehr Zöbelboden an 51 Wochen beprobt. Von den Probennehmern wurde von 27. 2. bis 8.5. 2013 wöchentlich auf der Wildwiese Abschmelzmessungen durchgeführt.

Für die Betreuung der Testflächen, die Probenahme und die Probenaufarbeitung wurden 2013 1.225 Arbeitsstunden aufgewandt. Dabei wurden 499 Proben auf den Testflächen gewonnen und im Labor aufgearbeitet.

Die dringend notwendigen Ausbesserungsarbeiten an den Steganlagen konnten auf Grund fehlender Personalressourcen 2013 nur in geringem Ausmaß durchgeführt werden und wurden daher auf 2014 verschoben.

3.2. Online-Klimastationen

Der Nationalpark betreibt auf fünf Standorten Online-Klimastationen in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Lawinenwarndienst. Die Standorte wurden so ausgewählt, dass das ganze Nationalpark Gebiet repräsentativ abgedeckt ist

und die ermittelten Daten für die wichtigsten Lebensräume des Nationalparks verwendbar sind.

Die Stationen befinden sich auf der Feichtaualm, der Ebenforstalm, der Kogleralm, der Spitzbergeralm (Hengstpaß) und am Schoberstein. Bei allen Stationen werden Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, im Sommer Niederschlagsmenge und im Winter Schneehöhe ermittelt. Bei der Station am Schoberstein wird zusätzlich noch die Globalstrahlung gemessen.

Die Daten werden Online im Internet übertragen. Sie sind über die Nationalpark Homepage jederzeit abrufbar. Anhand der Daten der Messstation auf der Kogleralm wird auf der nächsten Seite der meteorologische Verlauf des Jahres 2013 gezeigt.

Das Jahr 2013 entsprach dem langjährigen Mittelwert. Unter den Durchschnittswerten lagen die Monate Februar, März, Mai, Juni und November, wobei der Februar mit -3°C deutlich darunter lag. Die Monate Jänner, April und September waren normal temperiert. Über dem Durchschnitt lagen die Monate Juli, August, Oktober und Dezember. Der Dezember war mit $+2,5^{\circ}\text{C}$ deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.

Standorte der Klimastationen des Nationalpark Kalkalpen

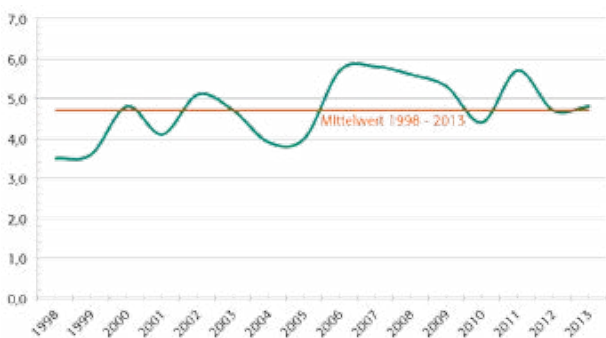
Stand: Mai 2013



	Temperatur (° C)			Feuchte (%)	Windgeschw. (km/h)	Böe (km/h)	Niederschlag (mm)	Schneehöhe (cm)
	Mittel	Maximum	Minimum	Mittel	Mittel	Maximum	Summe	Maximum
Dezember	-3,5	9,2	-15,9	94	2,2	30,6		---
Jänner	-3,6	8,3	-15,1	90	2,3	42,5		---
Februar	-6,0	5,1	-17,1	97	1,5	28,1		---
März	-2,1	13,4	-12,7	87	2,1	31,0		---
April	3,5	21,4	-9,3	89	2,2	22,0		---
Mai	6,4	21,3	-1,4	90	2,3	44,3	281,6	
Juni	10,3	28,9	0,8	91	2,0	28,1	481,7	
Juli	14,7	31,6	5,4	84	1,7	23,4	100,0	
August	13,9	30,0	4,5	86	1,5	21,2	170,0	
September	8,9	23,5	0,0	96	1,8	22,7	180,0	
Oktober	7,1	22,9	-2,9	89	1,9	24,5	100,0	
November	0,3	13,9	-14,0	94	1,8	18,4		101
Dezember	0,1	11,2	-9,7	83	2,9	38,9		85
Jahr	4,8	31,6	-17,1	89	2,0	44,3	1.313,3	101

Mittelwerte, Maxima, Minima und Summen der registrierten Parameter für Dezember 2012 bis Dezember 2013 am Standort Kogleralm (orange markierte Messdaten wurden interpoliert).

Am 28. Juli wurde das absolute Temperaturmaximum des Jahres 2013 erreicht, es lag bei 31,6° C. Das Temperaturminimum des Jahres mit -17,1° C wurde am 10. Februar gemessen. Das Maximum der Windgeschwindigkeit wurde am 16. Mai mit Böen um 45 km/h erreicht. Die Niederschlagsmengen im Mai und Juni lagen deutlich über dem langjährigen Durchschnittswert; die Monate Juli und August unter dem Durchschnitt; September und Oktober entsprachen den Mittelwerten. Die hohen Niederschlagsmengen Ende Mai und



Jahresmitteltemperatur (°C) am Standort Kogleralm für den Zeitraum 1998 bis 2013 im Vergleich mit langjährigem Mittelwert der Temperatur.

Anfang Juni (etwa 300 mm Niederschlag im Zeitraum 29. 5. bis 5. 6. 2013) führten in Oberösterreich zu einem extremen Hochwasser. Der darauffolgende Juli war ein sehr trockener Monat. Im November wurden maximale Schneehöhen von ca. einem Meter gemessen. Daten der Schneehöhen von Jahresbeginn liegen nicht vor.

3.3. Gewässerdokumentation

Das Projekt Gewässerdokumentation besteht aus folgenden drei Teilprojekten.

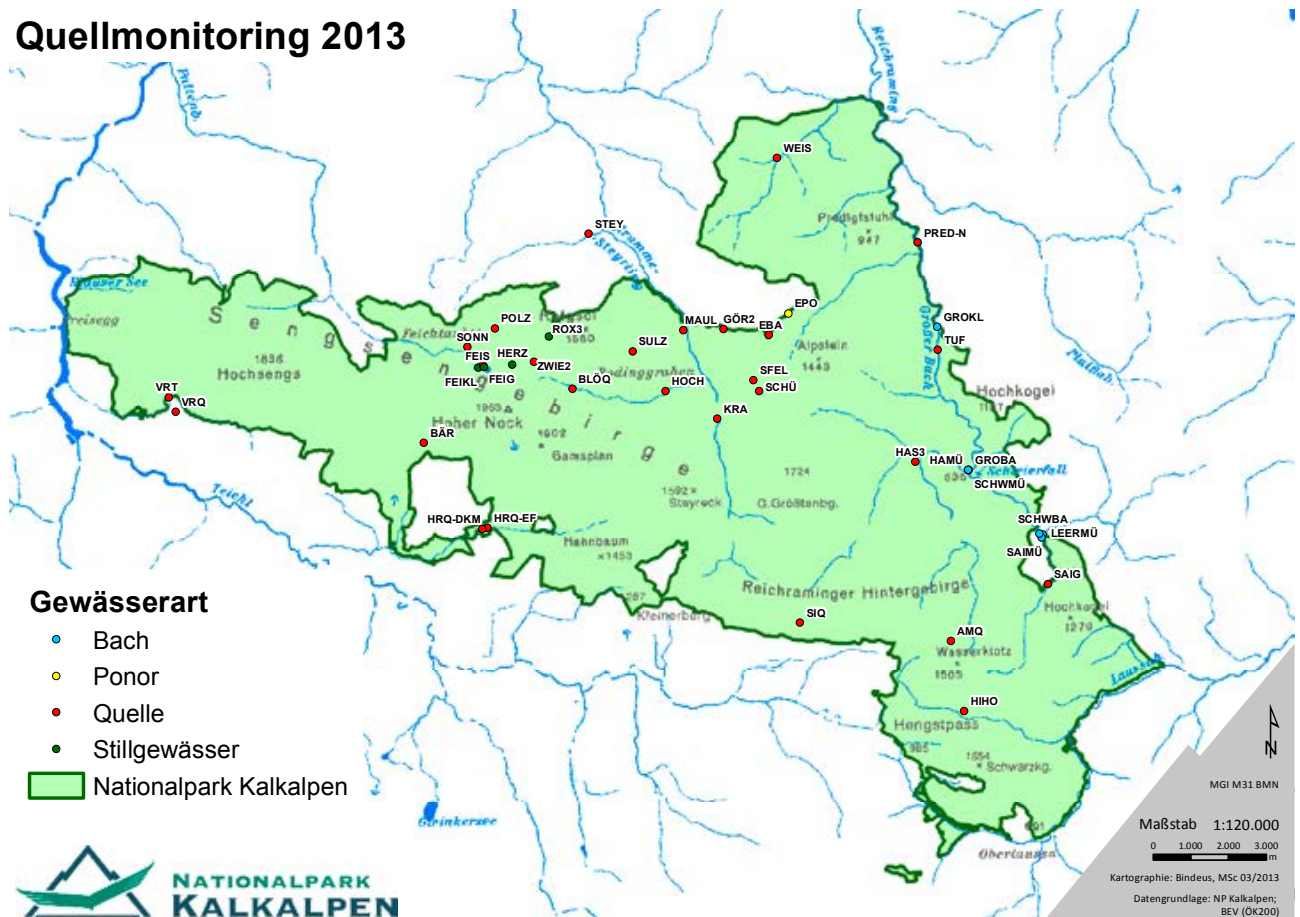
Quellmonitoring

Seit 1991 werden im Nationalpark Quellen regelmäßig untersucht und beprobt. Quellen sind ein einzigartiger Lebensraum und in der Kulturlandschaft stark gefährdet. Viele Tiere und Pflanzen haben sich speziell an die besonderen Bedingungen von Quellen angepasst. Weiters sind Quellen gute Indikatoren für die Entwicklungen in ihrem Einzugsgebiet. Das Quellmonitoring umfasst etwa 30 Quellen. Diese repräsentieren die im Nationalpark vertretenen Quelllebensräume, von den Tallagen bis ins Gebirge. Bei jeder Quelle werden chemische, physikalische und mikrobiologische Parameter analysiert und in der Quelldatenbank gespeichert.

Auch auf einigen Almen im Nationalpark wurde im Rahmen des Quellmonitorings die Wasserversorgung analysiert. Dabei wurde immer ausreichende Qualität vorgefunden. Auch die einzige im Nationalpark bekannte Kalktuffquelle ist im Quellmonitoring integriert. Kalktuffquellen sind ein prioritärer Lebensraum und daher streng geschützt.

Für Besucher wird im Rahmen des Programms „Mit dem Forscher unterwegs“ angeboten, einen Tag beim Quellmonitoring dabei zu sein. 2013 nutzten fünf Personen dieses Angebot und waren einen Tag mit dem Monitoringteam im Nationalpark unterwegs.

Quellmonitoring 2013



Tuffquelle bei der Großen Klause



Verklauste Brücke im Tal des Großen Weißenbaches

Fließgewässerkartierung

Die Strukturkartierung im Rahmen der Fließgewässerdokumentation wurde 2012 abgeschlossen. Die Daten liegen in Form einer SQL-Datenbank vor.

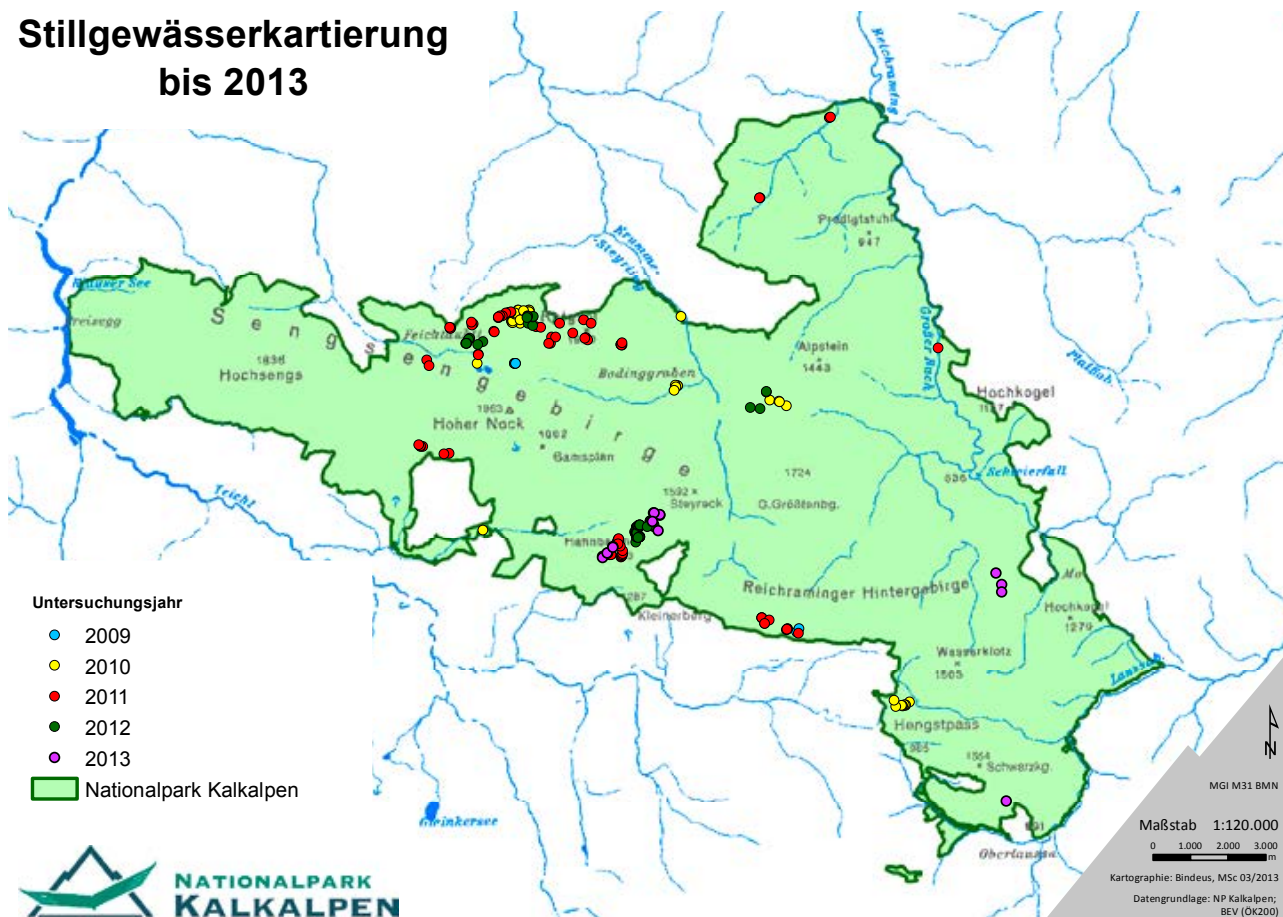
Die Fotodokumentation der dynamischen Prozesse nach dem Hochwasser 2002 im Tal des Großen Weißenbaches wurde mit zwei Begehungen weitergeführt.

Stillgewässerkartierung

Die Stillgewässerkartierung ist eine wichtige Grundlage für die in den Jahren 2012 bis 2013 durchgeführte Amphibienkartierung. Dabei werden besonders die kleinen, für die

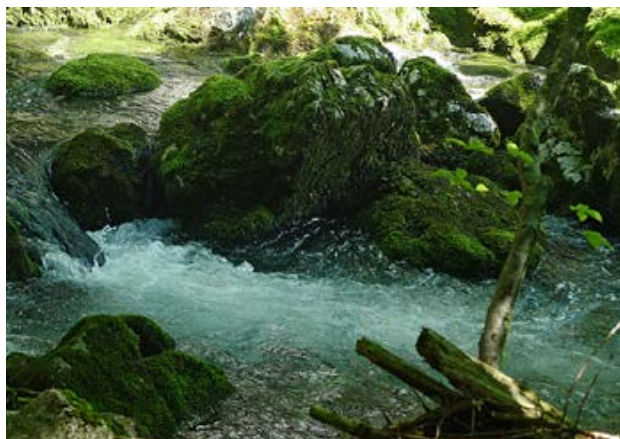
meisten heimischen Amphibien als Laichgewässer unersetzbaren Weiher und Tümpel aufgesucht, vermessen und ihre Grundcharakteristika erhoben. 2013 wurde im Gebiet Mayralm weiterkartiert. Dieses Gebiet ist sehr reich an Stillgewässern und in seiner Art einzigartig im Nationalpark. Durch die ungünstigen Witterungsbedingungen, im Frühjahr noch viel Schnee, im Herbst unbeständig, wurden 2013 nur 16 Stillgewässer kartiert. 2013 wurde im Gebiet Hahnbaum/Mayralm weiterkartiert. Dieses Gebiet ist sehr reich an Stillgewässern mit Niedermoorcharakter, eine Besonderheit im Nationalpark. Weiters konnte das Gebiet der Blahbergalm kartiert werden. Die Stillgewässerkartierung wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Stillgewässerkartierung bis 2013



3.4. Quellmonitoring Berchtesgaden

2013 wurden zwei Monitoringtermine vom Nationalpark Berchtesgaden beauftragt. Dabei wurden mehr als 60 Beprobungen, physikalische Messungen, chemische und mikrobiologische Analysen durchgeführt. Das Schwerpunktgebiet des Monitoringjahres 2013 war die Region rund um den Watzmann. Die Hauptentwässerung des Watzmannstocks findet über die Ostseite zu den großen Quellen am Königssee statt.



Schradlloch, Karstquelle am Königssee

3.5. Laborbetrieb

Wie jedes Jahr nahm das Nationalpark Labor Ende März an einem Ringversuch zur Qualitätsüberprüfung der Laboranalysen teil. Dabei wurde dem Labor eine gute Analysenqualität bescheinigt. Im Rahmen des Laborbetriebs wurden etwa 200 Wasseranalysen der Gewässerdokumentation und des Quellmonitorings Berchtesgaden durchgeführt. Auf einigen Almen im Nationalpark wurde wieder das Trinkwasser untersucht. Für das Naturschutzprojekt „Moorrevitalisierung inneres Salzkammergut“ der Bundesforste wurden vier Moore chemisch und physikalisch untersucht. Daneben konnten 62 Serviceanalysen in der Nationalpark Region durchgeführt werden. 26 Analysen wurden von lokalen Wassergenossenschaften bzw. Wasserversorgern beauftragt, 33 Analysen von privaten Haushalten und drei von Nationalpark Einrichtungen.



Im Nationalpark Wasserlabor werden Serviceanalysen durchgeführt.

4. Wald, Straßen und Wege

4.1. Störungseinfluss in Wäldern

Projekt „Climate sensitivity of disturbance regimes and implications for forest ecosystem management“, Universität für Bodenkultur, Professor Dr. Rupert Seidl

Die Störungsregimes in Europas Wäldern haben sich in den letzten Jahrzehnten deutlich intensiviert und ein weiteres Ansteigen von Frequenz und Intensität von Störungsereignissen ist aufgrund des Klimawandels zu erwarten. Diese Intensivierung hat tiefgreifende Auswirkungen auf gesellschaftlich nachgefragte Waldleistungen. Störungen wie Windschäden und Borkenkäfer-Massenvermehrungen werden zunehmend zu einer Herausforderung für die nachhaltige Bereitstellung von nachwachsenden Rohstoffen, den Schutz gegenüber Naturgefahren sowie der Speicherung von Kohlenstoff.

Einem zunehmenden Verständnis der Klimaabhängigkeit einzelner Störfaktoren stehen dabei noch geringe Fähigkeiten zur Abschätzung von realitätsnahen Störungsregimes (bestehend aus mehreren, in Raum und Zeit interagierenden Störfaktoren) gegenüber. Darüber hinaus wird die Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen an klimabedingte Änderungen im Störungsregime durch divergierende Wahrnehmungen von Störungen in der Literatur verkompliziert: Zum einen stellen Störungen ein Risiko für die geordnete Waldbewirtschaftung dar, zum anderen beeinflussen sie die Anpassungsfähigkeit und Biodiversität von Ökosystemen positiv und werden sogar als Orientierungshilfe für ökosystem-basiertes Management empfohlen. In Hinblick auf die sich intensivierenden Störungsregimes der Zukunft erscheint eine – bis dato noch ausstehende – Integration dieser beiden divergierenden Wahrnehmungen von Störungen (Risiko vs. wichtiger Ökosystemprozess) von großer Bedeutung für die nachhaltige Waldbewirtschaftung. Ziel des Projektes ist es, Verständnis und Vorhersage von klimasensitiven Störungsregimes zu stärken und deren Auswirkungen auf Ökosystemleistungen und Biodiversität abzuschätzen, um Bewirtschaftungsstrategien abzuleiten, welche sowohl die Risiken von störungsinduziertem Verlust an Ökosystemleistungen minimieren, als auch die Komplexität und Diversität von Ökosystemen fördern.

Das Projekt beschäftigt sich dabei mit dem in Europa wichtigsten Störungskomplex bestehend aus Wind und Borkenkäfern und fokussiert auf die ökologisch wie gesellschaftlich diverse Region der nördlichen Kalkalpen in Österreich. In einer Kombination aus empirischen und simulationsgestützten Analysen werden zwei kontrastierende Waldlandschaften untersucht. Basierend auf im Konsortium durchgeführte langjährige Störungsbeobachtungen werden räumliche und

zeitliche Dynamik von Störungsinteraktionen untersucht. In Kombination mit aktuellen Modellentwicklungen des Antragstellers wird darauf aufbauend ein dynamisches Simulationsmodell für Störungsinteraktionen entwickelt. Simulationsgestützte Analysen können in weiterer Folge Aufschluss über die Klimasensitivität des Störungsregimes geben und deren Auswirkungen auf Ökosystemleistungen und Biodiversität abschätzen.



Windwürfe sind ein Motor der natürlichen Walddynamik.

Durch die explizite Analyse von Trade-offs zwischen letzteren sowie der Berücksichtigung von dynamischen Interaktionen zwischen Störungsfaktoren, Klima und Waldvegetation trägt das Projekt zu einer Weiterentwicklung eines ökosystem-orientierten Störungsmanagements im Waldbau bei und liefert wichtige Grundlagen und Werkzeuge für die Anpassung von nachhaltiger Waldbewirtschaftung an sich ändernde Klima- und Störungsregimes. Der Nationalpark Kalkalpen liefert für dieses Projekt die Daten dynamischer Störfaktoren seit seiner Gründung.

4.2. Schutz der natürlichen Dynamik im Waldwildnisbereich

Borkenkäfer (Buchdrucker) sind in unseren Bergwäldern neben Windwürfen Motoren der natürlichen Dynamik. Durch sie entstehen Lücken in den Wäldern. Es kommt Licht auf den Boden und erst jetzt können sich junge Bäume ansamen und entwickeln. Die Folge ist ein Mosaik an verschiedenen Baumarten mit Alters- und Höhenunterschieden. Borkenkäfer sind aus ökologischer Sicht also „Walderneuerer“ und Teil des natürlichen Kreislaufes. Im Nationalpark Kalkalpen können auf weiten Flächen die ökologischen Prozesse ungehindert ablaufen. Dafür bedarf es in Österreich einer Ausnahmegegenehmigung von den §§ 44 und 45 Forstgesetz 1975, welche Maßnahmen bei Schädlingsbefall oder Gefahr drohender Schädlingsvermehrung zwingend vorschreiben.

Die Erweiterung des Waldwildnisbereiches gemäß Antrag der Bundesforste aus dem Jahre 2012 wurde von den Behörden 2013 per Bescheid genehmigt. Die aktuelle Zonierung lautet wie folgt:

- 75 % Waldwildnisbereich
- 4 % temporärer Umwandlungsbereich
- 21 % Borkenkäferbekämpfungsbereich

2013 wurden Gespräche mit den Grundnachbarn auf der Südseite des Nationalparks begonnen, um ihre Zustimmung zur Überführung von weiteren 3 % des temporären Umwandlungsbereiches in den Waldwildnisbereich zu erhalten. Diese Gespräche verliefen größtenteils erfolgreich, sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Durch die ungehinderte Entwicklung der Natur verdoppelte sich der Totholzanteil seit Gründung des Nationalpark Kalkalpen auf mittlerweile rund 32 m³ pro Hektar. Auf Grund fehlender Störungen hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nichts verändert. Dieses Totholz ist Lebensraum für zahlreiche seltene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten.

Biodiversitätsinseln

Wiesen und Almen tragen wesentlich zum Artenreichtum im Nationalpark Kalkalpen bei. 80 % der im Nationalpark bekannten Gefäßpflanzen wurden auf den Offenflächen nachgewiesen. Neben der pflanzlichen Diversität ist auch die Insekten- und Vogelfauna hier eine Bereicherung. Als regionaltypische Landschaftselemente und Kulturrelikte sind Wiesen und Almen auch für den Tourismus von Bedeutung. Im Nationalpark gibt es Eigentumsalmen, Weiderechte, Pachtalmen und Mähwiesen.



Prächtiger Kreuz-Enzian auf der Weingartalm

Auf 20 Servituts- und Pachtalmen wurden von den Berechtigten oder Pächtern insgesamt 605 Rinder und 29 Schafe sowie fünf Pferde aufgetrieben. Neben den Almen wurden insgesamt 33 Hektar ökologisch wertvolle Magerwiesen nach spezifischen Gesichtspunkten von Pächtern gepflegt und erhalten.

Projekt „Mischbaumarten im Borkenkäferbekämpfungsbereich“

Durch die Nutzungsgeschichte des Nationalparks sind ehemals verbreitete Baumarten heute nur mehr sehr selten.

Deshalb wird im Rahmen eines Projektes der Bestand an seltenen Baumarten erhoben, die Waldumbaumaßnahmen des Nationalparks evaluiert und einzelne Schutzmaßnahmen durchgeführt.

Auf der Feichtau wurden das dritte Jahr in Folge Elektrozaune zum Schutz der natürlichen Verjüngung aufgestellt sowie die begleitenden Verbissaufnahmen durchgeführt. Die Verjüngung entwickelt sich positiv mit Stammzahlen zwischen 6.000 und 7.500 pro Hektar.

4.3. Waldmanagement

Umfassender Nachbarschaftsschutz – Borkenkäfermanagement im Randbereich

Da sich der Borkenkäfer über die Nationalpark Grenzen auf die umliegenden Wälder ausbreiten kann, werden im Randbereich auf 25 % der Fläche des Nationalparks zum Schutz der Nachbarn Maßnahmen gegen den Borkenkäfer gesetzt. Grundlage bilden die Ergebnisse des Arbeitskreises unter Leitung des Oö. Landesforstdirektors. Zu den Maßnahmen gegen den Borkenkäfer gehören ein permanentes Monitoring der Borkenkäferaktivität, die Vorlage von Fangbäumen und die ständige Kontrolle der Wälder auf Borkenkäferbefall durch Förster und Gebietsbetreuer. Wenn erforderlich, werden vom Wind geworfene oder vom Borkenkäfer befallene Fichten unter Einhaltung von strengen naturschutzfachlichen Auflagen entnommen oder entrindet. Durch Öffentlichkeitsarbeit soll größtmögliche Transparenz vermittelt werden.



Bei Exkursionen wird über die Waldmanagementmaßnahmen informiert.

Die Borkenkäfergradation nach den Orkanen Kyrill (2007) sowie Emma und Paula (2008) ist zusammengebrochen. Der Befall 2013 befindet sich bei rund 1.000 Festmeter auf sehr niedrigem Niveau. Bezogen auf die Waldfläche des Nationalparks sind dies rund 0,06 Festmeter pro Hektar. Entnommen wurden 2013 509 Festmeter, entrindet und im Wald belassen wurden 346 Festmeter und rund 100 Festmeter verblieben im Waldwildnisbereich unbehandelt vor Ort. Dabei entstanden keine verjüngungsnotwendigen Flächen größer als 0,2 Hektar. Gründe für das niedrige Niveau sind unter anderem konsequente Bekämpfungsmaßnahmen im Randbereich. Weiters wurde auf Grund des regenreichen Frühjahrs und

Frühsommers die Entwicklung der Borkenkäferbrut derart gebremst, dass das auch der heiße Sommer nicht mehr wettmachen konnte. Windwürfe fehlten und unverletzte, vitalere Fichten sind widerstandsfähiger gegen den Befall. Möglicherweise haben auch die natürlichen organischen Antagonisten ihren Teil beigetragen (Viren, Spechte, Ameisenbunkäfer, Pilze, Schlupfwespen).

Bachräumungen zum Schutz vor Überschwemmungen bei Hochwasser

Bäume, Wurzelstöcke oder Totholz im Abflussbereich von Bächen können bei Hochwasser Verkläuerungen und damit Schäden hervorrufen. Das Forstgesetz schreibt daher die Räumung von Wildbächen vor. Nach einer Begehung mit der Wildbach- und Lawinenverbauung, der Naturschutzbeauftragten für den Bezirk Steyr-Land und der Nationalpark Gesellschaft wurden Bachabschnitte definiert, die jedenfalls zu räumen sind. Alle anderen Bäche und Zubringer können naturbelassen bleiben. 2013 mussten zehn Festmeter Laub- und Nadelholz im Bereich Langer Graben entnommen werden.

Beseitigung von Gefahrenbäumen entlang von öffentlichen Straßen und Wegen

Morsche Baumteile und tote Bäume im Gefahrenbereich von Forststraßen, öffentlichen Wegen und Besuchereinrichtungen stellen eine Gefahr für die Straßenbenutzer und Nationalpark Besucher dar. Diese Bereiche werden kontrolliert und potenzielle Gefahrenquellen beseitigt.

Im Jahr 2013 wurden alle noch intakten Wege, insbesondere die öffentlichen Straßen sowie Rad- und Reitwege von den Gebietsbetreuern auf Gefahren kontrolliert. Insgesamt mussten auf einer Weglänge von mehr als 160 km 330 Laub- und Nadelbäume zur Sicherheit der Straßenbenutzer und Nationalpark Besucher gefällt werden. Sie verblieben größtenteils als Totholz vor Ort.

4.4. Monitoring und Dokumentation

Borkenkäfermonitoring

Der geringe Ausgangsbestand des Buchdruckers wurde auf Grund der feuchtkühlen Witterung im Frühjahr und Frühsommer in seiner Entwicklung zusätzlich gebremst. Diese Effekte konnte auch der sehr heiße Sommer nicht mehr wettmachen. Die Borkenkäferdichte war das ganze Jahr über sehr gering.

Das Schwärmverhalten des Buchdruckers wird mittels 13 im Nationalpark verteilten Borkenkäferfallen beobachtet und überwacht. Zusätzlich findet die Online-Modellierung der Borkenkäferentwicklung durch die Universität für Bodenkultur Anwendung.

Waldmonitoring

Der Borkenkäferbefall 2013 war dementsprechend auf sehr niedrigem Niveau und lag in Summe bei rund 1.000 Festmeter. Rund 100 Festmeter davon fielen im Waldwildnisbereich an und verblieben unbehandelt vor Ort. Auf den sieben Referenzflächen konnten keine befallenen Fichten gefunden werden.

Zur Dokumentation der dynamischen Prozesse im Nationalpark Kalkalpen werden Windwürfe und Borkenkäferbefall ermittelt und deren Ausmaß durch GPS-Aufnahmen oder Digitalisierungen am Orthofoto ins GIS eingearbeitet und kartographisch aufbereitet. Diese Dokumentation der Borkenkäferentwicklung ist jährlich den Behörden zu übermitteln. Zudem werden auf sogenannten Referenzflächen jährlich die neu befallenen Fichten gezählt und in einer Zeitreihe dargestellt.



Borkenkäferfalle: Die Menge der gefangenen Käfer weist auf die Hauptflugzeit hin.

Monitoring des Einflusses von Schalenwild auf die Waldverjüngung

In einem Stichprobenverfahren wird jährlich der Leittriebverbiss erhoben. Daraus werden Trends des Verbissdrucks sowie die Zusammensetzung und artspezifische Höhenentwicklung der Waldverjüngung ersichtlich.

Die Auswertung der Daten von 2013 zeigt:

- Verjüngung umfasst 11.785 Stämme pro Hektar, Laubholz dominiert mit 61 %
- ca. 37 % sind verbissen; Laubholz ist stärker (49 %) verbissen als Nadelholz (17 %)
- Verbiss nimmt mit der Seehöhe zu und ist auf der Südseite am höchsten (58 %)

Projekt „Einsatz bleifreier Munition in Großschutzgebieten“

Der Nationalparkbetrieb der ÖBf beteiligt sich auch an einem Projekt zur Evaluierung bleifreier Munition im Jagdbetrieb. Dafür wurden im Rahmen der Wildtierregulierung Abschüsse und Geschosswirkungen genau dokumentiert und zur Auswertung weitergegeben.



5. Wissensmanagement/EDV

Mit dem Ziel eine einheitliche Datenbasis und standardisierte Zugänge zu dem Wissen der Nationalpark Mitarbeiter zu schaffen, wurde ein Konzept für den Umgang mit Daten (Berichte, Daten etc.) entworfen. Der Zugang zur Biotopkartierungsdatenbank wurde effizienter gestaltet und es wurde begonnen, die Daten aus der Naturrauminventur zu aktualisieren. Im Projekt „LEGZU“ wurde zudem das Datenzentrum Austria geschaffen, mit dem Informationen zu Projekten, Publikationen und Daten aus allen Österreichischen Nationalparks auf einer Plattform verfügbar gemacht werden.

5.1. Erarbeitung vom standardisierten Datenfluss

Der Prozessentwurf wurde von Norbert Steinwender erstellt und beschreibt den Ablauf von der Datenplanung bis hin zur Datenablage und Datennutzung. Daneben wurde gemeinsam mit den Sachbearbeitern an der Formulierung der Werkverträge gearbeitet. Im Zuge dessen wurden erstmal genauere Angaben für die Werkverträge ausgearbeitet, in welcher Form die Ergebnisse aus den Erhebungen zu liefern sind. Mit diesem Schritt sollen vor allem die aufwändigen Nacharbeitungen (vor allem im Bereich Geoinformation) in Zukunft vermieden werden.

5.2. Erweiterung der Geodatenbestände

Die Dokumentation über neu erhaltene raumbezogene Daten erfolgt innerhalb der GIS-Attributdatenbank im GIS-Datenbucheingang. Hier werden Informationen über die folgenden Punkte festgehalten:

- Von wem sind die Daten? (Kontakt)
- Um welche Daten handelt es sich? (Datenbeschreibung)

- In welchem Format wurden die Daten geliefert? (Übergabeformat, Abgabeform)
- Nähere Informationen zu den Daten (Notiz)
- Wer hat die Daten überprüft und angenommen? (Sachbearbeiter)

Im Jahr 2013 wurden vor allem wichtige und umfangreiche Daten aus den Projekten Biotopkartierung, Naturrauminventur und Netzwerk Naturwald erhalten. Aus den größeren Erfassungsprojekten konnten die räumlichen Daten aus der Amphibienkartierung in den Geodatenbestand eingearbeitet werden. Weiters lieferten die Erhebung der Neophyten und der Ahorntallawine interessante Geodaten. Neben der Einpflege der Ergebnisse in die räumlichen Datenbanken wurden diese Erfassungen auch im Vorfeld bei der Planung und Aufbereitung der Unterlagen unterstützt.

5.3. Attributdaten Dauerbeobachtungsflächen

Für die ausgewählten Dauerbeobachtungsflächen wurde eine Attributdatenbank erstellt, welche grundsätzliche Informationen zu den untersuchten Gebieten aus dem Geodatenbestand beinhaltet.

5.4. Nationalparks Austria Datenzentrum

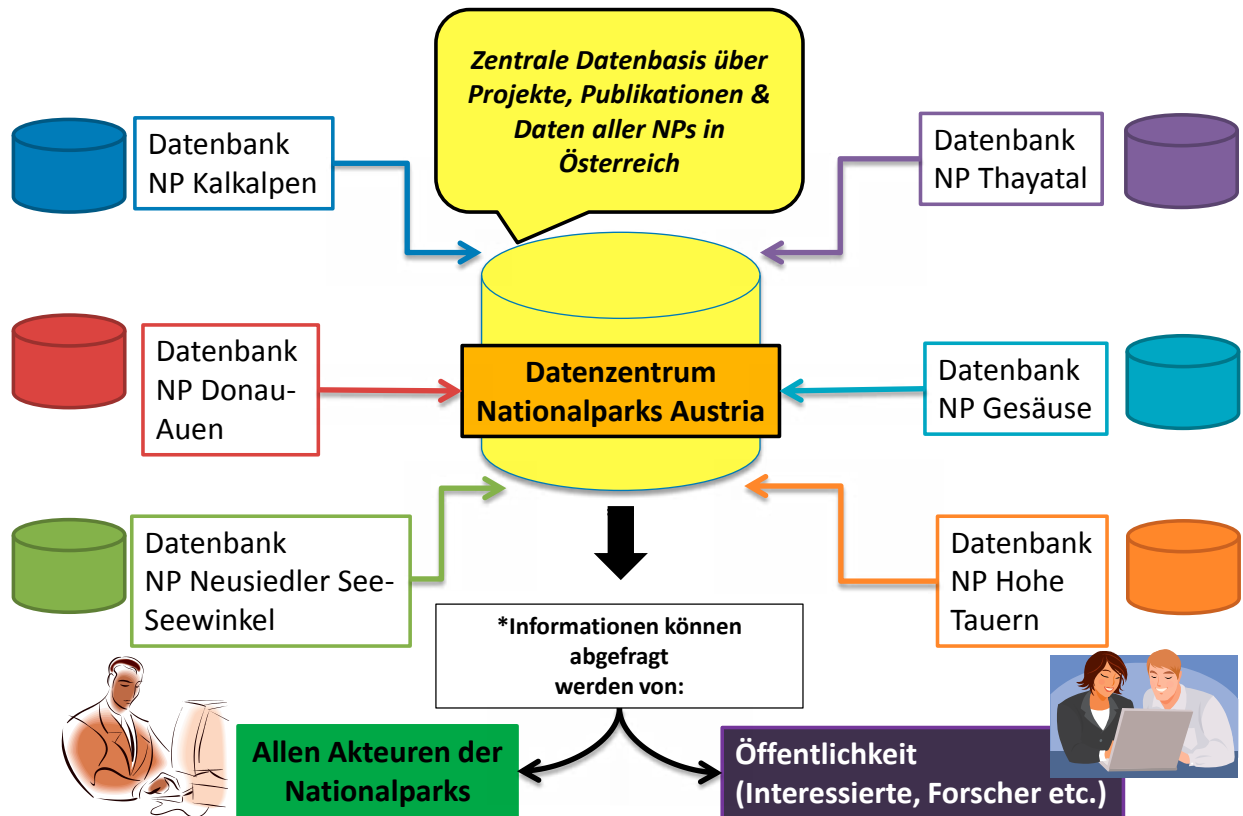
Im Rahmen des Projektes LEGZU wurde das Nationalparks Austria Datenzentrum geschaffen, mit dem Informationen zu Projekten, Publikationen und Daten aus allen Österreichischen Nationalparks auf einer Plattform verfügbar gemacht werden. Zum einem soll das Datenzentrum Austria dazu beitragen, dass sich Interessierte in einfacher Form über Arbeiten in den Nationalparks informieren können. Zum anderen soll der Informationsfluss zwischen den Akteuren in den Schutzgebieten mit diesem Werkzeug verbessert werden. Aus dem Nationalpark Kalkalpen sind bereits zahlreiche Einträge zu finden. In weiterer Folge soll das Nationalparks Austria Datenzentrum mit Ergebnissen aus Projekten der Nationalparks weiter befüllt werden.

5.5. Biotopkartierungsdatenbank

Im Rahmen der Biotopkartierung des Landes Oberösterreich werden eine Vielzahl an Daten erhoben, die für den Nationalpark von hohem Interesse sind. Die im Jahr 2013 verbesserten und aktualisierten Fach- und Geodaten wurden entsprechend der vorliegenden Standards in die Datenbanken eingearbeitet. Somit stehen Auswertungen und Karten rasch und zielgerichtet zur

GIS-Datenbucheingang

Datum	Kontakt	Datenbeschreibung	Übergabeformat	Abgabeformat	Quellen	Notiz	Status
24.05.2013	Thomas Dobisch, OBP	Daten zur Veränderung der Kapazität - Studie	shp	shp	Folgende Shapfiles wurden geliefert:		Indones
28.11.2013	Mag. Günter Dominger, Land OÖ	Daten Biotopkartierung Südburgenland	shp, mxd	shp	Biotopkartierungsdaten Bereich Südburgenland und Umgebung		Indones
28.11.2013	Dr. Ing. Franz Schindl, Biotopkartierung	Daten für die Biotopkartierung - Bewertung im Bereich "Löss"	shp, shp	shp	Daten aus der Biotopkartierung, Bereich "Löss"		Indones
27.02.2013	Mag. Günter Dominger, Land OÖ	Daten der Biotopkartierung: Übergangsflächen - Shapfiles vom Biotopkartierungsprojekt	mxd, shp	shp	Daten aus der Biotopkartierung		Indones
27.02.2013	Mag. Günter Dominger, Land OÖ	Grunddaten von Kartographischen Daten - Shapfiles vom Biotopkartierungsprojekt	shp	shp	Grunddaten, welche die Biotopkartierungsflächen vom Biotopkartierungsprojekt		Indones
27.02.2013	Dr. Gerhard Fischer, OBP	Grunddaten der Forstbestände im Österreichischen Nationalpark	shp	shp	Grunddaten wurde zum OBP auf der Karte und im Biotopkartierungsprojekt		Indones
18.07.2013	Andreas Krenn, Biotopkartierung	Biotopkartierungsdaten Projekt 2008/1	shp	shp	Erstellung der Biotopkartierungsdaten aus dem Biotopkartierungsprojekt		Indones
25.09.2013	Andreas Krenn, Biotopkartierung	Biotopkartierungsdaten Projekt 2008/1	shp, mxd	shp	Erstellung der Biotopkartierungsdaten aus dem Biotopkartierungsprojekt		Indones
25.09.2013	Andreas Krenn, Biotopkartierung	Biotopkartierungsdaten Projekt 2008/2	shp, mxd	shp	Erstellung der Biotopkartierungsdaten aus dem Biotopkartierungsprojekt		Indones
27.11.2013	Thomas Kitzl, ECD	Individuelle Kartographische Daten aus der Datenbank des Nationalparks	shp, mxd	shp	Daten nach Anfrage für Biotopkartierung und Geodaten		Indones
28.11.2013	Dr. Ing. Franz Schindl, Biotopkartierung	Die GIS-geographischen Biotopkartierungsdaten - Daten und Punkte	shp	shp	Biotopkartierungsdaten vom Biotopkartierungsprojekt		Indones
28.11.2013	Mag. Günter Dominger, Land OÖ	Kartographische Daten von Biotopkartierungsprojekten (2008/1, 2008/2, 2008/3, 2008/4, 2008/5, 2008/6, 2008/7, 2008/8, 2008/9, 2008/10, 2008/11, 2008/12, 2008/13, 2008/14, 2008/15, 2008/16, 2008/17, 2008/18, 2008/19, 2008/20, 2008/21, 2008/22, 2008/23, 2008/24, 2008/25, 2008/26, 2008/27, 2008/28, 2008/29, 2008/30, 2008/31, 2008/32, 2008/33, 2008/34, 2008/35, 2008/36, 2008/37, 2008/38, 2008/39, 2008/40, 2008/41, 2008/42, 2008/43, 2008/44, 2008/45, 2008/46, 2008/47, 2008/48, 2008/49, 2008/50, 2008/51, 2008/52, 2008/53, 2008/54, 2008/55, 2008/56, 2008/57, 2008/58, 2008/59, 2008/60, 2008/61, 2008/62, 2008/63, 2008/64, 2008/65, 2008/66, 2008/67, 2008/68, 2008/69, 2008/70, 2008/71, 2008/72, 2008/73, 2008/74, 2008/75, 2008/76, 2008/77, 2008/78, 2008/79, 2008/80, 2008/81, 2008/82, 2008/83, 2008/84, 2008/85, 2008/86, 2008/87, 2008/88, 2008/89, 2008/90, 2008/91, 2008/92, 2008/93, 2008/94, 2008/95, 2008/96, 2008/97, 2008/98, 2008/99, 2009/00, 2009/01, 2009/02, 2009/03, 2009/04, 2009/05, 2009/06, 2009/07, 2009/08, 2009/09, 2009/10, 2009/11, 2009/12, 2009/13, 2009/14, 2009/15, 2009/16, 2009/17, 2009/18, 2009/19, 2009/20, 2009/21, 2009/22, 2009/23, 2009/24, 2009/25, 2009/26, 2009/27, 2009/28, 2009/29, 2009/30, 2009/31, 2009/32, 2009/33, 2009/34, 2009/35, 2009/36, 2009/37, 2009/38, 2009/39, 2009/40, 2009/41, 2009/42, 2009/43, 2009/44, 2009/45, 2009/46, 2009/47, 2009/48, 2009/49, 2009/50, 2009/51, 2009/52, 2009/53, 2009/54, 2009/55, 2009/56, 2009/57, 2009/58, 2009/59, 2009/60, 2009/61, 2009/62, 2009/63, 2009/64, 2009/65, 2009/66, 2009/67, 2009/68, 2009/69, 2009/70, 2009/71, 2009/72, 2009/73, 2009/74, 2009/75, 2009/76, 2009/77, 2009/78, 2009/79, 2009/80, 2009/81, 2009/82, 2009/83, 2009/84, 2009/85, 2009/86, 2009/87, 2009/88, 2009/89, 2009/90, 2009/91, 2009/92, 2009/93, 2009/94, 2009/95, 2009/96, 2009/97, 2009/98, 2009/99, 2010/00, 2010/01, 2010/02, 2010/03, 2010/04, 2010/05, 2010/06, 2010/07, 2010/08, 2010/09, 2010/10, 2010/11, 2010/12, 2010/13, 2010/14, 2010/15, 2010/16, 2010/17, 2010/18, 2010/19, 2010/20, 2010/21, 2010/22, 2010/23, 2010/24, 2010/25, 2010/26, 2010/27, 2010/28, 2010/29, 2010/30, 2010/31, 2010/32, 2010/33, 2010/34, 2010/35, 2010/36, 2010/37, 2010/38, 2010/39, 2010/40, 2010/41, 2010/42, 2010/43, 2010/44, 2010/45, 2010/46, 2010/47, 2010/48, 2010/49, 2010/50, 2010/51, 2010/52, 2010/53, 2010/54, 2010/55, 2010/56, 2010/57, 2010/58, 2010/59, 2010/60, 2010/61, 2010/62, 2010/63, 2010/64, 2010/65, 2010/66, 2010/67, 2010/68, 2010/69, 2010/70, 2010/71, 2010/72, 2010/73, 2010/74, 2010/75, 2010/76, 2010/77, 2010/78, 2010/79, 2010/80, 2010/81, 2010/82, 2010/83, 2010/84, 2010/85, 2010/86, 2010/87, 2010/88, 2010/89, 2010/90, 2010/91, 2010/92, 2010/93, 2010/94, 2010/95, 2010/96, 2010/97, 2010/98, 2010/99, 2011/00, 2011/01, 2011/02, 2011/03, 2011/04, 2011/05, 2011/06, 2011/07, 2011/08, 2011/09, 2011/10, 2011/11, 2011/12, 2011/13, 2011/14, 2011/15, 2011/16, 2011/17, 2011/18, 2011/19, 2011/20, 2011/21, 2011/22, 2011/23, 2011/24, 2011/25, 2011/26, 2011/27, 2011/28, 2011/29, 2011/30, 2011/31, 2011/32, 2011/33, 2011/34, 2011/35, 2011/36, 2011/37, 2011/38, 2011/39, 2011/40, 2011/41, 2011/42, 2011/43, 2011/44, 2011/45, 2011/46, 2011/47, 2011/48, 2011/49, 2011/50, 2011/51, 2011/52, 2011/53, 2011/54, 2011/55, 2011/56, 2011/57, 2011/58, 2011/59, 2011/60, 2011/61, 2011/62, 2011/63, 2011/64, 2011/65, 2011/66, 2011/67, 2011/68, 2011/69, 2011/70, 2011/71, 2011/72, 2011/73, 2011/74, 2011/75, 2011/76, 2011/77, 2011/78, 2011/79, 2011/80, 2011/81, 2011/82, 2011/83, 2011/84, 2011/85, 2011/86, 2011/87, 2011/88, 2011/89, 2011/90, 2011/91, 2011/92, 2011/93, 2011/94, 2011/95, 2011/96, 2011/97, 2011/98, 2011/99, 2012/00, 2012/01, 2012/02, 2012/03, 2012/04, 2012/05, 2012/06, 2012/07, 2012/08, 2012/09, 2012/10, 2012/11, 2012/12, 2012/13, 2012/14, 2012/15, 2012/16, 2012/17, 2012/18, 2012/19, 2012/20, 2012/21, 2012/22, 2012/23, 2012/24, 2012/25, 2012/26, 2012/27, 2012/28, 2012/29, 2012/30, 2012/31, 2012/32, 2012/33, 2012/34, 2012/35, 2012/36, 2012/37, 2012/38, 2012/39, 2012/40, 2012/41, 2012/42, 2012/43, 2012/44, 2012/45, 2012/46, 2012/47, 2012/48, 2012/49, 2012/50, 2012/51, 2012/52, 2012/53, 2012/54, 2012/55, 2012/56, 2012/57, 2012/58, 2012/59, 2012/60, 2012/61, 2012/62, 2012/63, 2012/64, 2012/65, 2012/66, 2012/67, 2012/68, 2012/69, 2012/70, 2012/71, 2012/72, 2012/73, 2012/74, 2012/75, 2012/76, 2012/77, 2012/78, 2012/79, 2012/80, 2012/81, 2012/82, 2012/83, 2012/84, 2012/85, 2012/86, 2012/87, 2012/88, 2012/89, 2012/90, 2012/91, 2012/92, 2012/93, 2012/94, 2012/95, 2012/96, 2012/97, 2012/98, 2012/99, 2013/00, 2013/01, 2013/02, 2013/03, 2013/04, 2013/05, 2013/06, 2013/07, 2013/08, 2013/09, 2013/10, 2013/11, 2013/12, 2013/13, 2013/14, 2013/15, 2013/16, 2013/17, 2013/18, 2013/19, 2013/20, 2013/21, 2013/22, 2013/23, 2013/24, 2013/25, 2013/26, 2013/27, 2013/28, 2013/29, 2013/30, 2013/31, 2013/32, 2013/33, 2013/34, 2013/35, 2013/36, 2013/37, 2013/38, 2013/39, 2013/40, 2013/41, 2013/42, 2013/43, 2013/44, 2013/45, 2013/46, 2013/47, 2013/48, 2013/49, 2013/50, 2013/51, 2013/52, 2013/53, 2013/54, 2013/55, 2013/56, 2013/57, 2013/58, 2013/59, 2013/60, 2013/61, 2013/62, 2013/63, 2013/64, 2013/65, 2013/66, 2013/67, 2013/68, 2013/69, 2013/70, 2013/71, 2013/72, 2013/73, 2013/74, 2013/75, 2013/76, 2013/77, 2013/78, 2013/79, 2013/80, 2013/81, 2013/82, 2013/83, 2013/84, 2013/85, 2013/86, 2013/87, 2013/88, 2013/89, 2013/90, 2013/91, 2013/92, 2013/93, 2013/94, 2013/95, 2013/96, 2013/97, 2013/98, 2013/99, 2014/00, 2014/01, 2014/02, 2014/03, 2014/04, 2014/05, 2014/06, 2014/07, 2014/08, 2014/09, 2014/10, 2014/11, 2014/12, 2014/13, 2014/14, 2014/15, 2014/16, 2014/17, 2014/18, 2014/19, 2014/20, 2014/21, 2014/22, 2014/23, 2014/24, 2014/25, 2014/26, 2014/27, 2014/28, 2014/29, 2014/30, 2014/31, 2014/32, 2014/33, 2014/34, 2014/35, 2014/36, 2014/37, 2014/38, 2014/39, 2014/40, 2014/41, 2014/42, 2014/43, 2014/44, 2014/45, 2014/46, 2014/47, 2014/48, 2014/49, 2014/50, 2014/51, 2014/52, 2014/53, 2014/54, 2014/55, 2014/56, 2014/57, 2014/58, 2014/59, 2014/60, 2014/61, 2014/62, 2014/63, 2014/64, 2014/65, 2014/66, 2014/67, 2014/68, 2014/69, 2014/70, 2014/71, 2014/72, 2014/73, 2014/74, 2014/75, 2014/76, 2014/77, 2014/78, 2014/79, 2014/80, 2014/81, 2014/82, 2014/83, 2014/84, 2014/85, 2014/86, 2014/87, 2014/88, 2014/89, 2014/90, 2014/91, 2014/92, 2014/93, 2014/94, 2014/95, 2014/96, 2014/97, 2014/98, 2014/99, 2015/00, 2015/01, 2015/02, 2015/03, 2015/04, 2015/05, 2015/06, 2015/07, 2015/08, 2015/09, 2015/10, 2015/11, 2015/12, 2015/13, 2015/14, 2015/15, 2015/16, 2015/17, 2015/18, 2015/19, 2015/20, 2015/21, 2015/22, 2015/23, 2015/24, 2015/25, 2015/26, 2015/27, 2015/28, 2015/29, 2015/30, 2015/31, 2015/32, 2015/33, 2015/34, 2015/35, 2015/36, 2015/37, 2015/38, 2015/39, 2015/40, 2015/41, 2015/42, 2015/43, 2015/44, 2015/45, 2015/46, 2015/47, 2015/48, 2015/49, 2015/50, 2015/51, 2015/52, 2015/53, 2015/54, 2015/55, 2015/56, 2015/57, 2015/58, 2015/59, 2015/60, 2015/61, 2015/62, 2015/63, 2015/64, 2015/65, 2015/66, 2015/67, 2015/68, 2015/69, 2015/70, 2015/71, 2015/72, 2015/73, 2015/74, 2015/75, 2015/76, 2015/77, 2015/78, 2015/79, 2015/80, 2015/81, 2015/82, 2015/83, 2015/84, 2015/85, 2015/86, 2015/87, 2015/88, 2015/89, 2015/90, 2015/91, 2015/92, 2015/93, 2015/94, 2015/95, 2015/96, 2015/97, 2015/98, 2015/99, 2016/00, 2016/01, 2016/02, 2016/03, 2016/04, 2016/05, 2016/06, 2016/07, 2016/08, 2016/09, 2016/10, 2016/11, 2016/12, 2016/13, 2016/14, 2016/15, 2016/16, 2016/17, 2016/18, 2016/19, 2016/20, 2016/21, 2016/22, 2016/23, 2016/24, 2016/25, 2016/26, 2016/27, 2016/28, 2016/29, 2016/30, 2016/31, 2016/32, 2016/33, 2016/34, 2016/35, 2016/36, 2016/37, 2016/38, 2016/39, 2016/40, 2016/41, 2016/42, 2016/43, 2016/44, 2016/45, 2016/46, 2016/47, 2016/48, 2016/49, 2016/50, 2016/51, 2016/52, 2016/53, 2016/54, 2016/55, 2016/56, 2016/57, 2016/58, 2016/59, 2016/60, 2016/61, 2016/62, 2016/63, 2016/64, 2016/65, 2016/66, 2016/67, 2016/68, 2016/69, 2016/70, 2016/71, 2016/72, 2016/73, 2016/74, 2016/75, 2016/76, 2016/77, 2016/78, 2016/79, 2016/80, 2016/81, 2016/82, 2016/83, 2016/84, 2016/85, 2016/86, 2016/87, 2016/88, 2016/89, 2016/90, 2016/91, 2016/92, 2016/93, 2016/94, 2016/95, 2016/96, 2016/97, 2016/98, 2016/99, 2017/00, 2017/01, 2017/02, 2017/03, 2017/04, 2017/05, 2017/06, 2017/07, 2017/08, 2017/09, 2017/10, 2017/11, 2017/12, 2017/13, 2017/14, 2017/15, 2017/16, 2017/17, 2017/18, 2017/19, 2017/20, 2017/21, 2017/22, 2017/23, 2017/24, 2017/25, 2017/26, 2017/27, 2017/28, 2017/29, 2017/30, 2017/31, 2017/32, 2017/33, 2017/34, 2017/35, 2017/36, 2017/37, 2017/38, 2017/39, 2017/40, 2017/41, 2017/42, 2017/43, 2017/44, 2017/45, 2017/46, 2017/47, 2017/48, 2017/49, 2017/50, 2017/51, 2017/52, 2017/53, 2017/54, 2017/55, 2017/56, 2017/57, 2017/58, 2017/59, 2017/60, 2017/61, 2017/62, 2017/63, 2017/64, 2017/65, 2017/66, 2017/67, 2017/68, 2017/69, 2017/70, 2017/71, 2017/72, 2017/73, 2017/74, 2017/75, 2017/76, 2017/77, 2017/78, 2017/79, 2017/80, 2017/81, 2017/82, 2017/83, 2017/84, 2017/85, 2017/86, 2017/87, 2017/88, 2017/89, 2017/90, 2017/91, 2017/92, 2017/93, 2017/94, 2017/95, 2017/96, 2017/97, 2017/98, 2017/99, 2018/00, 2018/01, 2018/02, 2018/03, 2018/04, 2018/05, 2018/06, 2018/07, 2018/08, 2018/09, 2018/10, 2018/11, 2018/12, 2018/13, 2018/14, 2018/15, 2018/16, 2018/17, 2018/18, 2018/19, 2018/20, 2018/21, 2018/22, 2018/23, 2018/24, 2018/25, 2018/26, 2018/27, 2018/28, 2018/29, 2018/30, 2018/31, 2018/32, 2018/33, 2018/34, 2018/35, 2018/36, 2018/37, 2018/38, 2018/39, 2018/40, 2018/41, 2018/42, 2018/43, 2018/44, 2018/45, 2018/46, 2018/47, 2018/48, 2018/49, 2018/50, 2018/51, 2018/52, 2018/53, 2018/54, 2018/55, 2018/56, 2018/57, 2018/58, 2018/59, 2018/60, 2018/61, 2018/62, 2018/63, 2018/64, 2018/65, 2018/66, 2018/67, 2018/68, 2018/69, 2018/70, 2018/71, 2018/72, 2018/73, 2018/74, 2018/75, 2018/76, 2018/77, 2018/78, 2018/79, 2018/80, 2018/81, 2018/82, 2018/83, 2018/84, 2018/85, 2018/86, 2018/87, 2018/88, 2018/89, 2018/90, 2018/91, 2018/92, 2018/93, 2018/94, 2018/95, 2018/96, 2018/97, 2018/98, 2018/99, 2019/00, 2019/01, 2019/02, 2019/03, 2019/04, 2019/05, 2019/06, 2019/07, 2019/08, 2019/09, 2019/10, 2019/11, 2019/12, 2019/13, 2019/14, 2019/15, 2019/16, 2019/17, 2019/18, 2019/19, 2019/20, 2019/21, 2019/22, 2019/23, 2019/24, 2019/25, 2019/26, 2019/27, 2019/28, 2019/29, 2019/30, 2019/31, 2019/32, 2019/33, 2019/34, 2019/35, 2019/36, 2019/37, 2019/38, 2019/39, 2019/40, 2019/41, 2019/42, 2019/43, 2019/44, 2019/45, 2019/46, 2019/47, 2019/48, 2019/49, 2019/50, 2019/51, 2019/52, 2019/53, 2019/54, 2019/55, 2019/56, 2019/57, 2019/58, 2019/59, 2019/60, 2019/61, 2019/62, 2019/63, 2019/64, 2019/65, 2019/66, 2019/67, 2019/68, 2019/69, 2019/70, 2019/71, 2019/72, 2019/73, 2019/74, 2019/75, 2019/76, 2019/77, 2019/78, 2019/79, 2019/80, 2019/81, 2019/82, 2019/83, 2019/84, 2019/85, 2019/86, 2019/87, 2019/88, 2019/89, 2019/90, 2019/91, 2019/92, 2019/93, 2019/94, 2019/95, 2019/96, 2019/97, 2019/98, 2019/99, 2020/00, 2020/01, 2020/02, 2020/03, 2020/04, 2020/05, 2020/06, 2020/07, 2020/08, 2020/09, 2020/10, 2020/11, 2020/12, 2020/13, 2020/14, 2020/15, 2020/16, 2020/17, 2020/18, 2020/19, 2020/20, 2020/21, 2020/22, 2020/23, 2020/24, 2020/25, 2020/26, 2020/27, 2020/28, 2020/29, 2020/30, 2020/31, 2020/32, 2020/33, 2020/34, 2020/35, 2020/36, 2020/37, 2020/38, 2020/39, 2020/40, 2020/41, 2020/42, 2020/43, 2020/44, 2					



Bindeus, 11.11.2013

* Umfang der abrufbaren Informationen je nach Freigabe von betroffenen NP

Verfügung – etwa für Fragestellungen im „Welterbe“ – Projekt.

5.6. Aktualisierung Naturrauminventur-Daten

Im Zuge der Naturrauminventur werden standörtliche, bodenkundliche, vegetationskundliche, wildökologische und forstwirtschaftliche Parameter aufgenommen. Damit können auf Grundlage dieser Daten viele wichtige Erkenntnisse (z.B. Hemerobie, Dynamik) gewonnen werden. Um auf die Informationen aus der Naturrauminventur systematisch zugreifen zu können, wurde begonnen, die Datenbanken und den GIS-Datensatz neu zu strukturieren.

5.7. BioOffice

Im Bereich BioOffice wurde an folgenden Einzelprojekten gearbeitet:

- Moose
- Pilze
- Telemetrie
- Wildtier-Datenbank
- Fundorte „Quellen“
- Fundorte „Höhle“
- Fundorte „NRI“
- NRI-Daten
- Ahorntal Lawinenv egetation – in Arbeit
- Fehlerdokumentation
- Datendokumentation (Struktur, Nutzung, Import, Standarddaten-Varianten)

6. Besuchereinrichtungen

6.1. Themenwege



Da die meisten Themenwege bereits mehr als zehn Jahre in Betrieb sind, ist es nötig, laufend Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten durchzuführen. Beim Themenweg Ebenforst „Wollgras, Alm und Wasserschwinde“ wurden die Stege repariert. Eine Generalsanierung ist für 2014 geplant. Nicht mehr benötigte Stationen wurden beim

Themenweg Weißenbach „Im Tal des Holzes“ abgebaut, die Aussichtsplattform mit Blick in das Tal des Großen Baches saniert. Der Weg kann ab Frühjahr 2014 wieder für Besucher genutzt werden.

Wildnistrail Buchensteig

Im Frühjahr erfolgte die Beschilderung des Weges. Kartenmaterial wurde erstellt und Infotafeln entlang des Weges angebracht. Ebenso erfolgten Fertigstellungsarbeiten an den



Eröffnung des Buchensteigs mit Bgm. Leopold Bürscher, NR Johann Singer, LR Dr. Manfred Haimbuchner, LH Dr. Josef Pühringer und Dir. Dr. Erich Mayrhofer.



Brücken. Am 21. Juni wurde der letzte Abschnitt des Buchensteiges, zwischen Wilder Graben und Große Klause, durch Landeshauptmann Josef Pühringer, feierlich eröffnet.

Natur-Spuren Weg

Das Gelände am Weg zwischen Patzlberg und Salztal wurde durch

Schnee und Windwurf fast gänzlich zerstört. Da dieser Wegabschnitt ein Teil des Themenweges „Natur-Spuren“ ist, wurde das gesamte Gelände mit Lärchenrundlingen erneuert.

6.2. Hochwasserschäden

Anfang Juni 2013 gab es in Oberösterreich ein extremes Hochwasser. Im Nationalpark Kalkalpen wurden vor allem Forststraßen und Wege schwer beschädigt. Saniert wurden unter anderen die Forststraßen im Bereich Kampermauer, Holzgraben, Wallergraben, Schaumberg, Rettenbach und Spannriegl.



Forststraßen und Almerschließungswege mussten nach Hochwasserschäden im Juni 2013 wieder instand gesetzt werden.

6.3. Autobahnbeschilderung Haag

Entsprechend dem Beschilderungskonzept wurde an der A1/Autobahnabfahrt Haag eine neue Ankündigungstafel mit dem Schriftzug „Nationalpark Kalkalpen“ errichtet.

6.4. Beschilderung Ortseinfahrt Reichraming

Gemeinsam mit der Gemeinde Reichraming wurde eine neue Nationalpark Beschilderung an der Ortseinfahrt errichtet.



Aufbau der Beschilderung am Ortseingang von Reichraming.

6.5. Abbau Fütterung Wällerhütte

Nachdem die Fütterung des Rotwildes ab Winter 2013/2014 im Bereich Wällerhütte nicht mehr durchgeführt wird, musste Fütterungsanlage vorher abgebaut werden.

6.6. Errichtung, Wartung, Straßenerhaltung und Instandsetzung, Besitzsicherung und Grenzinstandhaltung, Schneeräumung und Verkehrsabsicherung

Um die Zielsetzungen in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen eines Nationalparks zu erreichen, benötigt man infrastrukturelle Einrichtungen. Diese befinden sich meist in den Rand- und Zugangsbereichen. Um eine Bewirtschaftung der Alm- und Wiesenflächen zu gewährleisten, müssen die Zufahrtswege erhalten werden und um ein Ausbreiten des Borkenkäfers über die Nationalpark Grenzen zu verhindern, wird dieser in den ausgewiesenen Zonen bekämpft. Daher ist es notwendig, in diesen Gebieten die Forstwege inklusive Brücken, Stützmauern und Wasserableitungen in einem befahr-



Neue Rastbänke beim Brunnbachstadl

baren Zustand zu erhalten, um jederzeit rasch und effektiv auf Befall reagieren zu können. Steigende Besucherzahlen und das zunehmende Bedürfnis, Wildnis zu erleben, erfordern gut gewartete Infrastruktur. Einerseits, um ein gefahrloses Erlebnis bieten zu können, aber auch um Lenkungseffekte zu nützen und somit ökologisch sensible Bereiche zu schützen.

Nachfolgende Einrichtungen im Nationalpark Gebiet werden gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten betreut:

- 36 Straßen mit einer Gesamtlänge von 160 km
- 64 Brückenbauwerke
- 5 Infohütten
- 1 WildnisCamp mit 3 Gebäuden
- 1 Selbstversorgerhütte am Hengstpaß
- 1 Schaufütterung
- 1 Bootsanlegestelle
- 2 Biwakplätze
- 11 Toilettenanlagen
- 7 Themenwege
- 1 Wildnistrail mit etwa 10 km Länge und diversen Brücken (Hängebrücke, Hangsteg)
- 3 Aussichtstürme

- 25 Rastplätze
- 17 Parkplätze mit über 400 Stellplätzen
- 65 Hütten
- 2 Pflanzenkläranlagen
- 1 Wasserversorgungsanlage für 3 Hütten am Hengstpaß



Neue Eingangsbeschilderung am Buchensteig im Reichraminger Hintergebirge

- Radwege und Mountainbike Strecken
- Infoboxen
- Infoständer
- Feuerstellen
- Über 700 Beschilderungen an Autobahnen, Straßen, Wegen und im Nationalpark Gebiet
- Schranken



6.7. Nationalpark Stützpunkt Bärenriedlau Hütte

2012 begannen Mitarbeiter des Nationalparkbetriebs der ÖBf mit der Generalsanierung der einstigen Jagdhütte von Franz Ferdinand an der Südseite des Sengsengebirges. 2014 wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Neuvertäfelung mit Lärchenschindeln, Fertigstellung der Stiegen und des Vorbaus, Errichtung Kachelofen und Küchenherd, Sanierung der Fußböden, Reparatur der historischen Fenster inkl. Neuverglasung.



Renovierungsarbeiten bei der Bärenriedlau Hütte

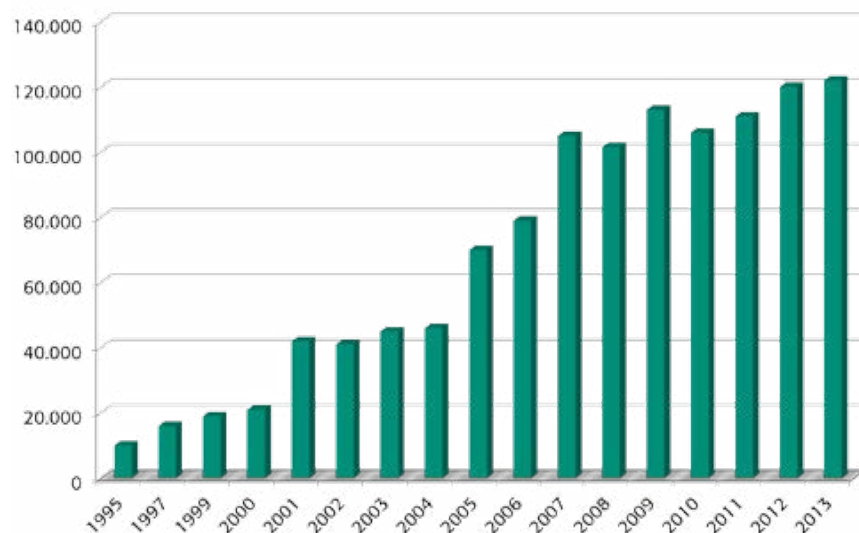
Das historisch wertvolle und denkmalgeschützte Gebäude soll im Herbst 2014 seiner künftigen Verwendung als Bildungszentrum zugeführt werden.

6.8. Stützpunktkonzept

Historisch bedingt gibt es im Nationalpark rund 80 Hochbauten. Es handelt sich dabei um Almgebäude, Forsthäuser, Holzknecht-Hütten und Jägerunterkünfte. Einige davon stehen auf Grund ihrer Einzigartigkeit unter Denkmalschutz. Im Wildnisbereich des Nationalpark Kalkalpen werden einige dieser Bauwerke als Besucherangebote und Stützpunkte in der Wildnis adaptiert (Nationalpark Versorgungstation Jägerhaus, Nationalpark Bildungsstützpunkte Bärnriedlau und Stefflalm, Forsthaus Bodinggraben, etc.). Die notwendigen Wartungs- und Sanierungsarbeiten an diesen Bauten sind aus technischen, organisatorischen und denkmalpflegerischen Gründen sehr aufwendig und der Einsatz an Finanzmitteln ist hoch. Die Bewahrung dieser Kulturgüter für nachfolgende Generationen rechtfertigt jedoch diesen Aufwand.

6.9. Besucherzählung

Mit 376.000 Besuchern im Jahr 2013 (+1 %) zählt der Nationalpark Kalkalpen wieder zu den Top-Besucherdestinationen Oberösterreichs. Das vielfältige Besucherangebot des Nationalparks wurde 2013 von über 122.000 TeilnehmerInnen genutzt (+2 %).



Die Anzahl der Besucher, die an Nationalpark Angeboten teilnehmen, stieg in den vergangenen Jahren.

Eine starke Nachfrage ergibt sich sowohl bei den Erlebnistagen (+3 %) als auch bei den mehrtägigen Nationalpark Veranstaltungen (+18 %) sowie bei den Spezialangeboten

(+13 %). Die Anzahl der Nächtigungen bei den mehrtägigen Angeboten stieg ebenso wie das große Interesse am Besuch der Ausstellungen im Panoramatum Wurbauerkogel sowie im Besucherzentrum Ennstal.

Die erfreuliche Besucherbilanz dürfte auch positive Auswirkungen auf das generelle Nächtigungsplus in den Tourismusgebieten der Nationalpark Region, die Wertschöpfung und auf das Interesse an neuen Einrichtungen (z.B. Buchenstein) haben.

Die Zählung von Nationalpark Besuchern stellt eine wichtige Basis für die Besucherlenkung im Nationalpark Gebiet dar und findet an den Hauptzugängen und in den Besucherzentren statt. Es werden vier automatisierte Zählanlagen das ganze Sommerhalbjahr betreut und ausgewertet.

6.10. Aufsicht und Kontrolle, Gebietsschutz

Das Sommerhalbjahr 2013 war durch eine sehr lange Schönwetterphase gekennzeichnet. Es waren dadurch in dieser Zeit wetterbedingt sehr viele Besucher im Nationalpark unterwegs. Die Radfahrer, Badegäste entlang des Großen Baches und Wanderer wurden von den Mitarbeitern und Rangern im Rahmen des Gebietsschutzes betreut. Die Aufgabe des Gebietsschützers war es, hauptsächlich als „Serviceleister“ zur Verfügung zu stehen. Besuchergespräche wie Wegauskünften, Informationen über das Schutzgebiet und über touristische Möglichkeiten der Region standen im Vordergrund. Seltener musste die Einhaltung geltender Gesetze und Naturschutzbestimmungen eingemahnt werden.

Insgesamt wurde 2013 an 57 Wochen und Wochenendtagen Gebietsschutzdienst durchgeführt. Der Großteil der Gebietsschutz Tätigkeit findet jedoch während des regulären Außendienstes der Bundesforste und Nationalpark Mitarbeiter statt.

Die illegalen Radfahrer sowie andere Verstöße sind leicht rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahr wurde öfter Hilfe geleistet bzw. führten die Ranger sowie die ÖBf Mitarbeiter mit 1.124 Nationalpark Besuchern Gespräche. Auf Anzeigen konnte 2013 verzichtet werden, da sich alle Vorfälle wie illegal geparkte Fahrzeuge, aufklärten.

7. Besucherangebote

7.1. Publikationen

Besucher Information und die Vermittlung von Nationalpark Inhalten sind zentrale Aufgaben des Nationalpark Kalkalpen. 2013 wurden folgende Folder erstellt, die auch die Bewerbung der Nationalpark Angebote unterstützen: Besucherprogramm 2013, A3-Veranstaltungskalender, Schulangebote 2014, Nationalpark im Überblick, Angebote im WildnisCamp 2013, Wanderbus 2013 sowie Winterprogramm 2013/14.



Der 15-Jahres-Tätigkeitsbericht des Nationalpark Kalkalpen ist im Juni 2013 erschienen und präsentiert die Ergebnisse der Arbeitsschwerpunkte des dritten Unternehmenskonzeptes für den Zeitraum 2008 bis 2012. Die Publikation ist eine Fortsetzung zum 10-Jahresbericht aus dem Jahr 2008.

7.2. Wanderbuch „WildnisWandern im Nationalpark Kalkalpen“

Im Buch „WildnisWandern“ stellt Iris Egelseer 16 ausgewählte Touren im Nationalpark Kalkalpen vor, die auf markierten Wegen durch naturnahe Wälder und artenreiche Lebensräume im Nationalpark führen. Auf teils über 500 Jahre alten Steigen erhält man auf drei- bis mehrstündigen Tagestouren attraktive Einblicke in die wilden Wälder. Am eindrucksvollsten ist der „Große Ring der Wildnis“. Diese 5-Tageswanderung verbindet einzelne Steige und Etappen zu einer Rund-Tour mit drei Übernachtungen auf Nationalpark Almen und einer Wildnis-Nacht am Biwakplatz.



7.3. Bildung

So bunt und vielfältig wie die Lebensräume des Nationalpark Kalkalpen ist auch sein Bildungsprogramm. In Begleitung bestens ausgebildeter Nationalpark Ranger entdecken Besucher die natürlichen Besonderheiten im Schutzgebiet. Die Angebote reichen von Halb- und Ganztagestouren bis zu mehrtägigen Programmen. 484 Gruppen mit 8.572 Teilnehmern (6.622 Kinder, 1.950 Erwachsene) nahmen 2013 an



Geführte Orchideenwanderung am Hengstpaß.

Nationalpark Bildungsangeboten teil. Unter Berücksichtigung der mehrtägigen Programme entspricht dies 11.134 betreuten Personen. Naturliebhaber genießen gemütliche Almwanderungen und entdecken dabei botanische Raritäten, Abenteuerlustige durchqueren den Nationalpark auf alten Steigen und Wildnistrails. Die beliebtesten Angebote für Schulklassen sind Abenteuer Nationalpark, die Erlebnistage im Wald und am Wasser sowie die Multimediaschau „Im Reich des Luchses“.

Besucherangebote 2013

Angebotsgruppe	Anzahl der Teilnehmer
Bildung	8.572
Fachveranstaltungen	3.241
Naturerlebnis mit Tieren	1.626
Spezialangebote	1.552

Angebote

Alte Buchenwälder sind das Herzstück des Nationalpark Kalkalpen. Ihr Reichtum an Strukturen und Kleinlebensräumen sowie ein hoher Totholz Anteil sind ausschlaggebend für eine große Artenvielfalt. Um auch im Rahmen von Besucherangeboten auf die besondere Bedeutung naturnaher Bestände hinzuweisen, wurden die „Buchenwälder“ zum Jahresthema 2013 gewählt.



Nationalpark Stand beim Saisonstart Naturschauspiel in Gmunden.

Der Nationalpark Kalkalpen beteiligte sich 2013 wieder mit speziellen geführten Touren (z.B. botanische Wanderungen, Rotwild-Beobachtung, Nationalpark Durchquerung, Fürsten in der Wildnis, Bunte Vielfalt auf der Alm) am Projekt „Naturschauspiel“, einer Initiative des Landes Oberösterreich für Naturvermittlung in O.ö. Schutzgebieten. Die Nationalpark Angebote wurden dadurch über www.naturschauspiel.at, in der Spielplan-Broschüre und bei diversen Medienkooperationen zusätzlich beworben.

Zertifizierung der Bildungsangebote

Das Bildungsangebot des Nationalpark Kalkalpen ist nach ISO9001 zertifiziert. 2013 wurden in allen österreichischen Nationalparks interne Audits sowie von der Firma Systemcert zwei externe Audits im Nationalpark Kalkalpen und Gesäuse durchgeführt. Bei den externen Audits konnte die Konformität des Qualitätsmanagementsystems gemäß ISO 9001:2008 weiterhin bestätigt und eine Verlängerung des Zertifikates beantragt werden. Der Harmonisierungsprozess des QM-Systems unter der Dachmarke Nationalparks Austria ermöglicht eine Homogenisierung der operativen und administrativen Abläufe und dient der Qualitätssicherung der Besucherangebote.



Nationalpark und Schule

Die Neue Mittelschule Losenstein konnte als neue Nationalpark Partnerschule gewonnen werden. Am 24. Juni 2013 fand



Die Neue Mittelschule Losenstein ist seit Juni 2013 Nationalpark Partnerschule.

im Rahmen eines „Partner Festes“ im Beisein der Schulleitung, LehrerInnen, Schülern, Eltern und Nationalpark Verantwortlichen die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Schule und dem Nationalpark Kalkalpen statt.

In Kooperation mit Nationalparks Austria gestaltete die Nationalpark Partnerschule HLW Weyer im September 2013 ein Kurzvideo zum Thema „Die Rückkehr – dem Luchs auf der Spur“. Im Rahmen eines Video-Contests zum Thema Biodiversität gewann die Schule aus 30 eingereichten Videoclips den ausgezeichneten 2. Platz. Die Bewertung erfolgte durch ein Online Voting und eine Experten Jury.



Die Partnerschule HLW Weyer produzierte ein Kurzvideo zum Thema Luchs und gewann bei einem Video-Contest den 2. Platz.

Bereits zum fünften Mal präsentierte der Nationalpark Kalkalpen seine Schulangebote gemeinsam mit den anderen österreichischen Nationalparks auf der Interpädagogika, der Fachmesse für alle Pädagoginnen und Pädagogen. Die Veranstaltung fand von 14. bis 16. November 2013 in Graz statt.

Das im Herbst 2012 begonnene Pilotprojekt der regelmäßigen Nachmittagsbetreuung von Volksschülern in der Nationalpark Regionsgemeinde Spital am Pyhrn wurde 2013 fortgeführt. Nationalpark Ranger gestalten einen Tag in der Woche, jeweils am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr, ein Naturerlebnisprogramm für die Schüler. Dadurch wird auch die Beziehung der Kinder zur Natur bzw. zum Nationalpark gefördert.



Nationalpark Ranger gestalten regelmäßig ein Nachmittagsprogramm in der Volksschule Spital/Pyhrn.

Angebote im Nationalpark WildnisCamp

Für das Nationalpark WildnisCamp wurden in Zusammenarbeit mit Nationalpark Rangern Programme entwickelt und im Sommer 2013 als Fixtermine angeboten:

- Echte Kerle – Vater und Sohn in der Wildnis (5 Tage)
- WildnisCamp für Kids (3 Tage)
- So schmeckt die Wildnis (3 Tage)
- Abenteuer Wildnis für Familien (3 Tage)

Die Wildnisangebote wurden über www.wildniscamp.at und einen 12-seitigen Folder mit allen Camp Programmen beworben. In Kooperation mit Experience Wilderness wurde im August 2013 als Pilotprojekt ein mehrtägiger Aufenthalt in der Waldwildnis des Nationalpark Kalkalpen angeboten.

Bereits zum fünften Mal fand der von der Wildnisschule Wildniswissen und dem Nationalpark Kalkalpen organisierte Lehrgang Wildnispädagogik im Nationalpark statt. 16 Teilnehmer aus Österreich, Deutschland und der Schweiz nahmen an der berufsbegleitenden Weiterbildung teil. Vier der sechs Module wurden im Nationalpark WildnisCamp durchgeführt.



Vater-Sohn-Woche im WildnisCamp

7.4. Fachveranstaltungen und -exkursionen

Bei zahlreichen Fachexkursionen und Präsentationen wurden Multiplikatoren wie Pädagogen, Journalisten, Studenten (Uni Innsbruck, Graz, Wien) und speziell interessierte Gruppen (z.B. Verein Haus der Natur, etc.), Kollegen anderer Schutzgebiete, Vertretern von NGOs (z.B. WWF, Naturfreunde), Behörden und des Tourismus über Management, Ziele, Aufgaben und Angebote des Nationalpark Kalkalpen informiert. Auch Delegationen aus dem Ausland, wie z.B. Lettland, Rumänien und Georgien kamen für einen Erfahrungsaustausch in den Nationalpark Kalkalpen. Um auch die Bewohner der Region über Besonderheiten im Nationalpark zu informieren, wurden in der Villa Sonnwend 2013 wieder Fachvorträge unter anderem zu den Themen Almen und Wiesen, der Bartgei-



WWF-Delegation aus Rumänien auf Erfahrungsaustausch im Nationalpark.

er, Netzwerk Naturwald und Gamslebensraum Warscheneck veranstaltet. Insgesamt nahmen in der Angebotsgruppe Fachveranstaltungen 77 Gruppen und 3.241 Personen bei Fachvorträgen und -exkursionen teil.

7.5. Fortbildung Nationalpark Ranger

Eine kontinuierliche Weiterbildung der Nationalpark Ranger sichert die Qualität der Besucherangebote. 2013 fanden folgende Fortbildungen statt:

- Luchs & Tierspuren: 2.2., Ennstal
- Frühjahrestreffen: 19.4., Nationalpark Zentrum Molln



Luchs- und Tierspurenfortbildung für Nationalpark Ranger

- Austausch Methoden & Spiele, Gebietsschulung: 4.5., Ennstal
- Moore im Windischgarstner Tal: 13.7., Windischgarsten/Hengstpaß
- Forschungsfläche Zöbelboden: 30.8., Hintergebirge
- Waldpädagogik für Kinder – das Urspiel: 4.10., Windischgarsten
- Exkursion Urwald Rothwald: 8.10., Wildnisgebiet Dürrenstein
- Nationalparks Austria Konferenz/Mitarbeitertag: 10./11.12., Admont

Darüber hinaus nahmen einige Ranger an einer externen Fortbildung für Naturvermittler „Stegreifbühne Natur“ in Bruck/Mur teil. In Summe waren 145 Personen bei den Ranger-Fortbildungen anwesend.

7.6. Wildtiere erleben

Durch ausgedehnte Wildruhezonen im Nationalpark Kalkalpen werden Wildtiere vertrauter und sind leichter beobachtbar. In Begleitung eines Nationalpark Rangers erleben Besucher die Birkhahnbalz im Frühling, pirschen im Morgenrauen ins Gamsgebirg' oder beobachten die Rotwildfamilie



Im September werden geführte Touren zur Hirschbrunft angeboten.

im Sommer. Ein besonderes Naturschauspiel ist die lautstarke Hirschbrunft im Herbstwald, wenn die Hirsche ihre Konkurrenten auf Distanz halten und um die weiblichen Tiere werben. Im Winter findet sich das Rotwild bei der Fütterung ein und kann von einer komfortablen Plattform aus ungestört beobachtet werden. Insgesamt wurden im Jahr 2013 92 Gruppen mit 1.626 Teilnehmern bei verschiedenen Wildtierexkursionen und Kutschenfahrten betreut.



Beobachtungsansitz bei der Birkhahnbalz

7.7. Spezialangebote

Für Abenteuerlustige ist eine geführte Höhlentour ein besonderes Erlebnis. Besucher begleiten einen ausgebildeten Höhlenführer in die faszinierende Unterwelt der Kalkalpen. Die Kreidelucke bei Hinterstoder ist eine naturbelassene Höhle. Jahrtausende alte Felsformationen tauchen im Lichtkegel der Stirnlampen auf, kurze Wasserstellen sind zu durchwaten und einfache Kletterpassagen zu bewältigen. Von Ende Mai

bis September 2013 entdeckten 38 Gruppen mit insgesamt 591 Personen die unterirdische Welt der Kalkalpen. An den Kanutouren auf der Enns und Steyr (Stausee Klaus) nahmen 14 Gruppen mit 144 Personen teil.

Der Wanderbus Hintergebirge fährt jeweils von Mitte Juli bis Mitte Oktober von Steyr über das Reichraminger Hintergebirge auf den Hengstpaß. Bei 14 Fahrten begleitete ein Nationalpark Ranger im Jahr 2013 die Gäste ins Hintergebirge und informierte dabei 281 Personen über den Nationalpark Kalkalpen. Die Auslastung ist stark witterungsabhängig, an besonders heißen oder verregneten Sonntagen nutzen weniger Personen den Wanderbus.



Höhlentouren begeistern Jung und Alt

Im Winter genießen Besucher den Zauber und die Ruhe der schneebedeckten Landschaft im Nationalpark Kalkalpen bei geführten Schneeschuhwanderungen. Ein Nationalpark Ranger verrät dabei, welche Tiere sich hinter den Spuren im Schnee verbergen und erzählt Wissenswertes über den Nationalpark. Für besonders Winterbegeisterte sind die 2-tägigen Schneeschuhtouren mit Übernachtung auf einer Hütte ein begehrtes Angebot. Im Winter 2013 nahmen 46 Gruppen mit 536 Personen im Ennstal und rund um Windischgarsten an Schneeschuhwanderungen teil. Insgesamt wurden bei Spezialangeboten 112 Gruppen mit 1.552 Personen betreut.



Wintererlebnis mit Schneeschuhen

8. Öffentlichkeitsarbeit

Der Nationalpark Kalkalpen verfolgt das Ziel des Prozessschutzes auf 75 % seiner Nationalpark Fläche. Ungestörte natürliche Abläufe können dokumentiert und wissenschaftlich beobachtet werden. Menschen sollen ungestörte Natur, Dynamik und die damit in Zusammenhang stehende besondere Ästhetik der Landschaft erleben können. Gerade bei den Menschen, die rund um die Wildnisgebiete leben, ist um Wildnisakzeptanz zu werben. Es ist daher ein vordringliches Nationalpark Ziel, eine positivere Einstellung der Öffentlichkeit für Wildnis und Biodiversität zu erhalten. Bei der regionalen Bevölkerung und besonders bei Grundnachbarn, Jägern, Gemeinden-, Behörden- und Landwirtschaftsvertretern gilt es, ein nachhaltiges Vertrauen aufzubauen und um Anerkennung für das Wildnis Konzept zu werben.

8.1. Markenentwicklung

Im Zuge eines 2013 in Kooperation mit dem OÖ Tourismus und strategischen Partnern durchgeführten Markenprozesses, der von Trasser Markenberatung geleitet wurde, ist „Wildnis“ als Markenkern erkannt worden. Der Nationalpark Kalkalpen gehört zur Königsklasse der Schutzgebiete, weil er in seinen Bergwäldern eine höchste Vielfalt an Lebensräumen und Arten aufweist. Bei Expeditionen in die Wildnis lernen Besucher die Besonderheiten des Nationalparks kennen. Das touristische Produkt „Nationalpark Kalkalpen unlimited“ ist das erste Ergebnis dieser gemeinsamen Markenaktivierung. Mit dieser Card können Nationalpark Besucher während ihres Urlaubes in der Nationalpark Kalkalpen Region an den Nationalpark Führungen kostenfrei teilnehmen und die Nationalpark Ausstellungen kostenlos besuchen.

8.2. Presse, Medien, Radio

- 48 Presseaussendungen zu Nationalpark Themen
- Unterstützung und Betreuung von Journalisten vor Ort (DAV Magazin, Universum Magazin, ...)
- Bearbeitung von Medienanfragen & Fotounterstützungen
- Anfragebeantwortungen für überregionale, regionale und lokale Presse
- ORF OÖ Radio, Interview in Sendung „G’sungen und g’spielt“, 11. 1. 2013
- Radio Arabella, Interviews zu Wildtieren und Rotwildschaufrütterung, 1. 2. 2013
- Radio Arabella, Interview zu den Luchsen im Nationalpark Kalkalpen, 5. 4. 2013
- ORF OÖ, Radio arcimboldo, Interview zu Buchensteig und Buch „Wildnis wandern“, 22. 6. 2013
- ORF OÖ Radio, Interview zum musikalischen Almsommer in „G’sungen und g’spielt“, 17. 7. 2013

- ORF OÖ Sommerradio mit Nationalpark Interviews, 20. 7. 2013

8.3. Universum Filmprojekt Nationalpark Kalkalpen

Science Vision Filmproduktions GmbH arbeitete 2013 intensiv am Beitrag über den Nationalpark Kalkalpen. Nach Expertengesprächen wurde im Mai das Drehbuch „CANOPY OF LIFE – The Rebirth of a Primeval Forest“ fertig gestellt. Im Zentrum des Filmes steht die Rückwandlung von einst bewirtschafteten Wäldern in einen Urwald. Urwaldreliktarten und Arten, die davon profitieren, stehen im Fokus der Dreh-



Aufnahmen für den neuen Universum Film über den Nationalpark Kalkalpen

arbeiten. Andrew Solomon, von der ORF-Austrian Broadcasting Corporation, sicherte die Ausstrahlung des Nationalpark Kalkalpen Universumfilmes im ORF für die 2. Jahreshälfte 2015 zu. Dieser wird zahlreiche Highspeed- und Zeitrafferaufnahmen sowie erstmalig gelungene Aufnahmen von Insekten und Tierbeobachtungen beinhalten. Danach wird der Film in europäischen Sendern zur Ausstrahlung gebracht. Science Vision produzierte einen Imagetrailer „roots of iron – national park kalkalpen“. Dieser dient der internationalen Bewerbung und Ankündigung des Kalkalpen Universumfilmes.

8.4. Film- und Fernsehbeiträge

- „Wildes Land – Nationalpark Kalkalpen“, 23 Min, 3sat, 18. 9. 2013
- „Aufgetischt in den wilden Kalkalpen“, ORF 2, 26. 10. 2013
- „Wildnisse im Herzen Europas - Die Österreichischen Nationalparks“ 100-minütige „25 Jahre Jubiläums-Universum Sendung“ 3sat, 26. 10. 2013
- Rotwildfrütterung im Nationalpark Kalkalpen, ORF 2 – OÖ Heute, 13. 1. 2013
- Winter im Nationalpark Kalkalpen, ORF 2, Sendereihe Zurück zur Natur, 3. 2. 2013



- Den Luchsen auf der Spur, ORF 2 – OÖ Heute, 14. 2. 2013
- Freilassung Luchsin Kora, ORF 2 – OÖ Heute, 8. 3. 2013
- „Herbert Pixner und die Maultrommler – Nationalpark Veranstaltung, ORF 2 – OÖ Heute, 1. 6. 2013
- „Die Wiederkehrer, – Luchsfreilassung im Nationalpark Kalkalpen“ – Servus TV, 14. 6. 2013
- „Eröffnung Buchenstein im Nationalpark Kalkalpen“, ORF 2 – OÖ Heute, 21. 6. 2013
- „Sommerglücksmomente im Nationalpark Kalkalpen“, Servus TV, 6. 9. 2013
- „Zur Rotwildfamilie im Nationalpark Kalkalpen“, ORF 2 – OÖ Heute, 8. 9. 2013
- Forschungsstation Zöbelboden im Nationalpark Kalkalpen, ORF 2 – OÖ Heute, 31. 10. 2013
- Servus TV, Wildes Land – Lebensraum Alm, Gelbbauchunken, Nationalpark Beitrag
- Regionalfernsehbeitrag RTV und Info TV über „Eröffnung Buchenstein“
- Regionalfernsehbeitrag RTV über „NMS Losenstein - Nationalpark Partnerschule“; KW 22 2013
- Regionalfernsehbeitrag RTV über „Nationalpark Kalkalpen Kammermusik Festival“; KW 36 2013
- Mithilfe bei der Produktion eines neuen Universum-Filmbeitrages, Erstaussstrahlung: 2015

8.5. Marketing

- 2 Auflagen des Nationalpark Kalkalpen Magazins „Vielfalt Natur“ in Kooperation mit den OÖ Bezirksrundschaue; Auflage je 405.000 Stück



- Sieben ganzseitige Einschaltungen in der Wochenendbeilage „Was ist los“ der OÖN
- Durchführung der Kooperationspartnerschaft mit der Energie AG Oberösterreich
- Werbekooperation mit Sportveranstaltung Powerman Duathlon Weyer und Nationalpark Kalkalpen Silvesterlauf Molln
- Life Radio Spots, Inserate und PR-Texte sowie 16- und 8-Bogenplakate zur Bewerbung des Nationalpark Kalkalpen Panoramaturms in Kooperation mit der Touristischen Freizeiteinrichtung Wurbauerkogel GmbH.
- Nationalpark Kalkalpen Präsentation auf der Bildungsmesse Interpädagogika in Graz

- Unterstützung der Nationalpark Kalkalpen Angebotsgruppen, „Nationalpark Kalkalpen Bikespezialisten“, „Nationalpark Kalkalpen Wanderspezialisten“ und „Pferdeland Nationalpark Kalkalpen“ sowie einzelner Nationalpark Partnerbetriebe
- Inserate und PR Berichte: 16-seitige Sonderbeilage „Kalkalpen & Gesäuse“ im Bergsteigermagazin
- 3-seitigen Nationalpark Bericht in der Wochenendbeilage des Neuen Volksblattes: OÖN Sondermagazin „Nationalpark Kalkalpen Region“, Pyhrn Priel Destinationszeitung, Ausflugsbroschüre Nationalpark Kalkalpen Region; Kurier-Freizeitbeilage; Tourismuszeitung Steyrtal, Extra Blick, Kronenzeitung, Steyrtaljournal, Adventbeilage Steyr, TIPS Steyr und Kirchdorf, WIKU, Schule aktiv
- Bewerbung von Nationalpark Kalkalpen Angeboten in Földern, Imagebroschüren und Wanderkarten der Nationalpark Kalkalpen Wanderspezialisten Betriebe
- Mithilfe bei der Umsetzung der Nationalparks Austria Kampagnemaßnahmen: Nationalpark Austria Guide; 2 Magazine natur.belassen; Imagefilm „sounds like nature“ Miniversum

8.6. Internet

Die Homepage www.kalkalpen.at verzeichnete im Jahr 2013 eine Besucheranzahl von 93.646 Personen, welche 383.806 Seiten eingesehen haben.

8.7. Newsletter

Anfang jeden Monats erging ein Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps aus dem Nationalpark Kalkalpen an jeweils über 8.000 Newsletter Empfänger. Insgesamt wurden 12 Newsletter und ein Sondernewsletter im April 2013 versendet.

8.8. Übersetzungen Englisch und Tschechisch

Texte ausgewählter Haupt- und Untermenüpunkte von der Website wurden von einem professionellem Übersetzungsbüro in die deutsche und tschechische Sprache übersetzt. Die Texte wurden ins „Übersetzungstool“ übernommen, mit Bildern und Logos ausgestattet und freigeschaltet.



8.9. facebook.com/WaldWildnis

Die Facebook Seite des Nationalpark Kalkalpen www.facebook.com/WaldWildnis bietet wöchentlich zwei Einträge mit aktuellen und wissenswerten Informationen aus dem Bereich Natur und Wildnis erleben im Nationalpark Kalkalpen. Die Anzahl der „likes“ von der Facebook-Familie des Nationalparks hat sich 2013 fast verdoppelt und ist auf 2.200 angewachsen.

8.10. eshop.kalkalpen.at

Neu eingerichtet und seit April 2013 online ist der e-Shop des Nationalpark Kalkalpen. Neben Wander- und Radkarten werden Wanderführer, Natur-Bestimmungsbücher, Bildbände, Spielwaren und Bücher für Kinder uvm. nun auch online zum Verkauf angeboten. Via PayPal wurde auch eine online-Bezahlung ermöglicht.

8.11. Veranstaltungen

6. 4.	Filmvorführung „Im Fluss des Lebens“, NPZ Molln
1. 5.	Mit Brunnbachfest in die Nationalpark Radsaison, Großraming
31. 5.	Schräge Volksmusik – Konzert, Steinbach/Steyr
21. 6.	Eröffnung Wildnistrail II, Reichraming
27. – 30. 6.	Konzertfestival „80 Jahre Hatto Beyerle“
3. 8.	GEO-Tag der Artenvielfalt im Nationalpark Kalkalpen, Gaislucke, Hintergebirge
6. 7.	Ritterfest in Linz, Teilnahme am Programm mit Nationalpark Kalkalpen Stand
7. 7.	Ternberger Marktfest, Teilnahme am Programm mit Nationalpark Kalkalpen Stand



Die österreichischen Nationalparks präsentieren sich jedes Jahr im September beim Erntedankfest am Wiener Heldenplatz.

14. 7.	Hammerschmiedfest in Leonstein, Teilnahme am Programm mit Nationalpark Kalkalpen Stand
22. 7. – 1. 9.	Musikalischer Almsommer auf Nationalpark Almen: Pugl-, Laussabauer-, Spitzenberger-, Schüttbauer-, Egg- und Ebenforstalm, Zickerreith und Jagahäusl
25. 8.	Nagelschmiedfest in Losenstein, Teilnahme am Programm mit Nationalpark Kalkalpen Stand
1. 9 – 22. 9.	Kalkalpen Kammermusik Festival mit Konzerten in Großraming, Reichraming, Molln, Windischgarsten, Steinbach/Steyr
4. 9.	Rosalia-Messe im Bodinggraben, Gemeinden Molln/Rosenau
6. – 8. 9.	Nationalpark Präsentation beim Erntedankfest, Heldenplatz in Wien
26. 10.	Nationalpark Wandern am Staatsfeiertag
12. und 16./17. 11	Kalkalpen Diafestival



Nationalpark Programm beim Ritterfest in Linz am 6. 7. 2013



Die „Seestoaana Weisenbläser“ beim Musikalischen Almsommer auf der Spitzenberger Alm.

9. Controlling

9.1. Leitbild

Vom Controlling werden Management-Instrumente zeitnah zur Verfügung gestellt, die eine effiziente Verfolgung der Projektziele gewährleisten, welche die Projektleiter einsetzen und nutzen. Dieses Leitbild wurde im Controlling-Konzept 2005 – 2007 definiert und hat nach wie vor Gültigkeit.

Durch die bestehende Eigentümerstruktur von Bund und Land OÖ wird der Nationalpark von zahlreichen Institutionen überprüft:

- Naturschutzabteilung des Landes OÖ
- Landesrechnungshof
- OÖ Landesholding
- Fachabteilung des Lebensministeriums
- Interne Revision der Lebensministeriums
- Bundesrechnungshof
- OÖ Gebietskrankenkasse
- Finanzamt
- Steuerberater im Zuge der Bilanzerstellung
- Wirtschaftsprüfer im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses
- AMA (Projekt Ländliche Entwicklung)
- EU (Life Projekt)

Auszug aus der neu aufgebauten Inventurdatenbank

Neuaufbau Inventurdatenbank

Die bis dato auf Access aufgebaute Inventurdatenbank wurde auf SQL umgestellt. Dies bedeutet für den laufenden Betrieb eine problemlose Handhabung, da eine bessere Übersichtlichkeit besteht und die Datenbank in die vorhandene SQL Struktur eingepflegt wurde.

9.2. Rechnungswesen Verein Nationalparks Austria

Im Jahre 2013 wurde das Rechnungswesen und die Finanzgebarung für den Verein Nationalparks Austria übernommen. Dies ist so lange geplant, wie die Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH den Vorsitz im Verein innehat.

9.3. Schlüsselverwaltung

Bis 2013 wurde die Schlüsselverwaltung analog geführt. Diese wurde 2013 auf Datenbank umgestellt. Die digitale Verwaltung umfasst Hütten-, Außenanlagen-, Nationalpark Zentrum Molln- und Forststraßenschlüssel.



Präsentation des Unternehmenskonzeptes IV im Nationalpark Zentrum Molln.

10. Koordination

10.1. Unternehmenskonzept IV

Das Unternehmenskonzept IV des Nationalpark Kalkalpen stellt eine partizipative Weiterentwicklung und inhaltliche Präzisierung der vorangegangenen Unternehmenskonzepte dar. Es wurde unter fachlicher Begleitung von Dr. Christoph Imboden im Jahr 2012 in mehreren Workshops von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Nationalparks erarbeitet. Nach den Beratungen im Nationalpark Kuratorium hat es die 29. Generalversammlung der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H am 21. 12. 2012 beschlossen.

Mit dem Unternehmenskonzept IV der Jahre 2013 bis 2022 werden auf oberster Planungsebene die langfristigen Leitlinien und auf mittlerer Planungsebene die mittelfristigen Ziele und Hauptmaßnahmen der Nationalpark Entwicklung zusammengefasst. In den Jahresarbeitsprogrammen sowie Wirtschafts- und Finanzplänen sind die aktuellen Maßnahmen auf operativer Ebene festgelegt. Zwischenergebnisse sind in Tätigkeitsberichten dokumentiert.

Zur weiteren Entwicklung des Nationalparks werden Fach- und Teilpläne für die Bereiche Natur, Besucher und Betrieb erstellt. Die Gesamtstrategie, fachliche Begründung und das Zusammenwirken der Einzelkomponenten des Nationalpark Managements sind im Nationalpark Plan wiedergegeben.

10.2. Nationalpark Profi(t)Center Windischgarstner Tal

Villa Sonnwend National Park Lodge

Die Villa Sonnwend wurde 2003 als Bildungs- und Seminarhaus des Nationalpark Kalkalpen in Betrieb genommen. Nach dem gelungenen Umbau 2009/10 wird die National Park Lodge als ***Superior Betrieb geführt.

Der Aufgabenbereich der Villa Sonnwend umfasst:

- Seminar- & Bildungshaus
- Nationalpark Infostelle
- Buchungsstelle für Nationalpark Angebote
- Mitgliedsbetrieb der Nationalpark Kalkalpen Wander- und Bikespezialisten
- Restaurantbetrieb im Nationalpark Stüberl

Buchbare Pauschalen gibt es rund um die Themen: Bewegung und Entspannen in der Natur, Wandern, Schneeschuhwandern und Mountainbiken und Reiten.

Als Partnerbetrieb der Pyhrn-Priel AktivCard sind alle geführten Nationalpark Touren von Mitte Mai bis Mitte Oktober gratis und auch als Pauschale in der Villa Sonnwend buchbar.



Die Villa Sonnwend feierte 2013 ihr 10jähriges Jubiläum.

Besondere Highlights sind Wildtierbeobachtungen wie Birkhahnbalz sowie Gams- und Hirschbrunft in der Wildnis des Nationalpark Kalkalpen.

Die Angebote sind vielfältig:

- Tagesseminare
- Seminarpauschalen mit Übernachtung und Programm
- Nationalpark Packages für Individualgäste und Gruppen
- Ausgangspunkt für geführte Nationalpark Touren
- Wander- und Bikespezialisten-Packages
- Nationalpark Vorträge



Seminar im Grünen

Die Villa Sonnwend ist eines von 250 umweltfreundlich geführten Hotels in Österreich.

Nächtigungen in der Villa Sonnwend

2008	4.022
2009	4.229
2010*	2.911
2011	6.761
2012	7.383
2013	7.650

Nationalpark Kalkalpen Infostelle und Selbstversorgerhütte am Hengstpaß

Der Nationalpark Kalkalpen hat nach alten Vorbildern die Hengstpaßhütte neu errichtet. Sie steht Nationalpark Besuchern und Wanderern als Infostelle zur Verfügung. „Rotkäppchen und...“ lautet der Titel der Ausstellung, die sich mit Wolf, Luchs und Adler beschäftigt.



Die Hengstpaßhütte liegt direkt an der Passhöhe.

Der Hengstpaß gehört zu den beliebtesten Wanderzielen im Nationalpark Kalkalpen. Mit der Errichtung der Infostelle und der Selbstversorgerhütte wurde ein neuer Stützpunkt für Tagesbesucher und Nächtigungsgäste in der Nationalpark Kalkalpen Region errichtet.

Angebot

- Nationalpark Infostelle und Shop
- Ausgangspunkt für Nationalpark Touren
- Ausstellung „Rotkäppchen und...“
- Selbstversorgerhütte, Buchung über die Villa Sonnwend, Telefon 0 75 62 / 205 92
- zwei 10-Bett-Lager, ein Doppelzimmer, Sanitärbereiche, Küche, Stube und Lagerfeuerplatz
- Öffentliches WC

Auch für Seminare oder Veranstaltungen eignet sich die Hütte hervorragend, wie z. B.: Spiele im Schnee, Schneejuche = Winterlager mit der Alpenvereinsjugend Wartberg/Krems. 2-tägige Schneeschuhtouren „Auf die Alm“ mit einem Nationalpark Ranger werden ebenfalls angeboten.

WildnisCamp

Wildnis spüren steht im Mittelpunkt der Programme im Nationalpark WildnisCamp Holzgaben. Das Camp liegt auf einer sonnigen Lichtung mitten im Waldmeer des Nationalpark Kalkalpen, zirka eine Gehstunde vom Hengstpaß entfernt. Einzigartig ist die ruhige, abgeschiedene Lage. Aus dem ehemaligen baufälligen Jagdhaus Hinterholzgraben entstand 2008 eine komfortable Bildungsstätte des Nationalparks. Das energieautarke WildnisCamp bietet Platz für 33 Personen. Von Mai bis Oktober organisiert der Nationalpark mehrtägige Veranstaltungen und Seminare u.a. zu den Themen Waldwildnis und Biodiversität. Mit den Angeboten möchte der



Beim Nationalpark Familiencamp wird gemeinsam gekocht.

Nationalpark die Menschen wieder an die Natur heranzuführen und ihnen Zeit für persönliche Wahrnehmungen geben. Außerdem finden im Camp wildnis- und naturpädagogische Ausbildungen statt. Es ist Stützpunkt für Wanderer und Wanderer bei mehrtägigen geführten Touren durch den Nationalpark Kalkalpen.

Unter dem Motto „Unterwegs in der Wildnis“ wurden 2013 insgesamt 18 mehrtägige Veranstaltungen durchgeführt, wie zum Beispiel:

- 3-Tages Schülerprogramme
- Mehrtägige Nationalpark Durchquerung
- Wildnispädagogik Lehrgang
- Echte Kerle - Vater & Sohn in der Wildnis
- So schmeckt die Wildnis
- Abenteuer Wildnis für Familien

10.3. Nationalpark Profi(t)Center Wurbauerkogel

Der „Erlebnisberg Wurbauerkogel“ zählt dank seiner Attraktivität und Lage zu einem der beliebtesten Ausflugsziele Oberösterreichs. Ein besonderes Highlight stellt der 21 Meter hohe, sechsgeschossige Nationalpark Panoramaturm dar. Der atemberaubende 360 Grad-Gebirgspanoramablick auf 21 „Zweitausender“ und die Ausstellung „Faszination Fels“, die außergewöhnliche Leistungen der Tiere in diesem Le-



Der Nationalpark Panoramaturm gehört zu den beliebtesten Ausflugszielen Oberösterreichs.



bensraum präsentiert, begeistert seit 2005 die Gäste. Umfangreiche Informationen erhalten die Besucher über die vielen Angebote und schönsten Wanderziele des Nationalparks und der Region. Weitere Erlebniseinrichtungen, wie Sommerrodelbahn, Alpine Coaster, Nostalgie-Sessellift, Nationalpark Erlebnisweg Natur-Spuren, Bogenparcours, Mountainbike Downhill-Strecke und das kulinarische Angebot im Bergrestaurant ergänzen das Angebot. Erfreulich ist die Besucherbilanz der Ausstellung „Faszination Fels“ (siehe Grafik oben).

Besonders positiv haben sich die gemeinsamen Marketing- und Werbemaßnahmen mit dem Tourismusverband Pyhrn-Priel, der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen AG und der Pyhrn-Priel Erlebnisagentur ausgewirkt.

10.4. Nationalpark Zentrum Molln

Das Nationalpark Zentrum Molln ist Anlaufstelle für Naturinteressierte. Viele Gäste holen sich Wander-, Rad- und Ausflugstipps und nehmen Prospekt- und Kartenmaterial mit. Sie schätzen detaillierte Auskünfte über die Wander- und Radwege der Region. Gerne stöbern und schmökern die Gäste auch im Nationalpark Shop, wo sie Ansichtskarten, Spielwaren für kleine Naturforscher, Nützliches für Wanderungen im Nationalpark, regionale Produkte und nette Mitbringsel finden.

Besonders erfreulich ist, dass insgesamt ca. 14.800 Personen das Nationalpark Zentrum Molln besuchten, ca. 1.300 Gäste mehr als 2012.

10.5. Nationalpark Besucherzentrum Ennstal

Seit der Eröffnung im Jahr 2005 ist das Besucherzentrum Ennstal beliebte Service- und Informationsstelle. Der Betrieb erfolgt in Kooperation mit dem Tourismusverband Nationalpark Region Ennstal und dem Nationalpark Betrieb Kalkalpen der Österreichische Bundesforste AG.

Viele Wanderer und Radfahrer holen sich Informationen zu Wander- und Radtouren sowie Ausflugstipps und nehmen

Prospekt- und Kartenmaterial mit. Die Ausstellung „Wunderwelt Waldwildnis“ wird größtenteils von Schulklassen, Vereinen, aber auch Familien besucht.



Gästeinformation ist eine der Hauptaufgaben der Besucherzentren.

Mit großer Begeisterung nehmen die Kinder an Programmen in der Waldwerkstatt in Kombination mit der Ausstellung teil. Dieses Angebot wurde 2013 von 32 Gruppen mit 545 Schülern genutzt. Auch die Waldmeerwochen, mit 9 Gruppen und 165 Schülern, Abenteuer Nationalpark mit 55 Gruppen und 997 Schülern sowie die Erlebnistage mit 50 Gruppen und 1023 Schülern sind nach wie vor sehr beliebt. Zur Bewerbung der Multimediashow „Im Reich des Luchses“ für Schulen, wurde im Februar 2013 ein Schulmailing an 143 Schulen ausgesandt. Die Multimediashow wurde 2013 von 33 Gruppen mit 642 Teilnehmern gebucht.

Das Angebot für Betriebs- oder Vereinsausflüge, mit Besuch der Ausstellung „Wunderwelt Waldwildnis“ wurde von 14 Gruppen mit 581 Teilnehmern gebucht. An Fachvorträgen nahmen insgesamt 237 Besucher teil. Zu den jährlichen Fixpunkten zählen das Sommerfest in Zusammenarbeit mit dem TDZ, das K&K Festival, Vernissagen, Informationsveranstaltungen für Ranger, Beherberger und Busunternehmen sowie der Adventmarkt mit ca. 1.500 Besuchern.



Adventmarkt im Nationalpark Besucherzentrum Ennstal

11. Planung

11.1. Markenentwicklungsprozess Nationalpark Kalkalpen

Basierend auf der Strategie zur touristischen Weiterentwicklung und Vermarktung des Urlaubs- und Freizeitlandes Oberösterreich, erfolgt die Umsetzung der „Endorsed Brand“ Strategie. Der Nationalpark Kalkalpen nimmt einen wichtigen Stellenwert in Oberösterreich ein und dessen positive Strahlkraft soll in Zukunft weiter forciert und in die Strategie von Oberösterreich Tourismus eingebunden werden.

In einem fünfstufigen Prozess wurden unter der fachlichen Leitung von Dr. Robert Trasser und Mag. Elisabeth Neurauder in Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden Pyhrn-Priel, Nationalpark Region Steyrtal, Nationalpark Region Ennstal, Steyr am Nationalpark, Bad Hall und der Landestourismus Organisation folgende Schritte erarbeitet und durchgeführt:

1. Festlegung der Projektziele und des Projektablaufs
2. Schärfung und Erarbeitung des Markenkerns, Konkretisierung der Kernleistungen und Auswahl des Angebotes des Nationalpark Kalkalpen
3. Erarbeitung und Finalisierung einer Produkt- und Themenmatrix sowie einer Positionierungsstrategie des Nationalparks

4. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse mit und bei den Tourismusorganisationen; Erarbeitung einer Basis für die künftige Zusammenarbeit
5. Markenaktivierung: Vorstellung der Ergebnisse, Finalisierung und konkrete Handlungsmaßnahmen

Die Kernbotschaften des Nationalpark Kalkalpen sind:

Der Nationalpark Kalkalpen bietet seinen Besuchern in der „Königsklasse der Schutzgebiete mit höchster Vielfalt an Lebensräumen und Arten im Bergwald“ ein reichhaltiges Angebot.

Im Zentrum stehen Expeditionen in die Wildnis mit:

- Geführten Touren in die Bergwälder,
- Wildtiere erleben und
- Vermittlung des Naturerbes (Orchideen, Endemiten, ...)

Das klare Bekenntnis zur „Wildnis des Nationalpark Kalkalpen“ ist ein Alleinstellungsmerkmal von besonderem Rang und bietet eine Vielfalt buchbarer Angebote:

- Nationalpark unlimited Card als „Premiumprodukt“ im Sommer für alle Beherbergungs-Betriebe
- Natur entdecken, Wildtiere erleben, Almen genießen und Wildnis spüren stehen für:
 - » Individuelles Naturerlebnis auf Wildnistrails von 2 Stunden bis 5 Tagen

Kernleistung	Konkretisierung Workshops, Duden	Strategische Leitlinie NATIONALPARK KALKALPEN
BERGWALD & WILDTIERE	<ul style="list-style-type: none"> – erhalten & bewahren – Wald mit hoher Dynamik, Mischwald, feldschruppelt – verschiedene Waldarten in unterschiedlichen Höhenlagen – alte Bäume, Wald auf schiefem Boden – alle freilebenden Tiere – Wildtiere in natürlicher Umgebung zu allen Jahreszeiten – Quellen, Bäche, Schluchten, Naturkräfte 	Vermittlung der vielen Waldgesellschaften und Artenvielfalt. Sichtbar machen in Freiheit lebender (freier Wildbahn) Wildtiere für den Laien.
VERMITTLUNG NATURERBE	<ul style="list-style-type: none"> – forschen & vermitteln – bewahrender Charakter – Geschichte & Tradition bewahren – Vermittlung Natur und Werte der Entspannung & Regeneration – Vermittlung Regionalerbe und regionaler Identität – Natur begreifen 	Vermittlung der diversen Formen von Wildnis an die unterschiedlichen Zielgruppen.
EINS MIT DER NATUR	<ul style="list-style-type: none"> – keine Störungen, Ruhe, Harmonie, Frischluft – sorgenfreie Welt, unbeschwerte Stunden – intakte Natur, Ausstieg aus dem Alltag, organisierte Freizeit – Erdung, keine Ablenkung durch Grenzen (Nachbar, Zaun, Gehsteig) 	Abschalten in der aktiven Umgebung, frei sein, Natur ist Kulisse und Hauptdarsteller, aktive Wahrnehmung der Natur.

Auszug aus den Ergebnissen des Markenentwicklungsprozesses

- » Zielgruppengerechte Angebote für Schulklassen, Bergwanderer und Naturinteressierte
- » Marketingplattform der Wanderspezialisten und Nationalpark Partner Betriebe

11.2. PAN Parks Wildnis Partner

Die Organisation PAN-Parks setzt sich seit Jahren für die Ausweisung von Wildnisgebieten in Europa ein. Im Rahmen der Initiativen Wilderness Working Group, Wild Europe und Wild10 wurde Anfang Oktober 2013 in Salamanca, Spanien dem Nationalpark Kalkalpen das Wildnis-Diplom für die Einbringung von 15.600 Hektar in das „1 Million Hektar Wildnisprogramm“ von PAN-Parks verliehen. Somit ist der Nationalpark Kalkalpen ein Wildnis-Partner von PAN-Parks.



Ein Vertreter von PAN-Parks macht sich ein Bild von der Rückkehr der Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen.

Darüber hinaus sucht PAN-Parks Schutzgebiete, die Wildnisareale qualifiziert weiterentwickeln und sich im Rahmen der Initiative von PAN-Parks zertifizieren lassen. Dazu wird weiterhin mit den Initiativen von Wild Europe und PAN-Parks zusammengearbeitet.

11.3. Einreichung Weltnaturerbe Buchenwälder

Der Nationalpark Kalkalpen hat hohes Interesse zur Teilnahme am Weltnaturerbe „Buchenwälder“ bekundet und dazu erste Eckdaten eingereicht. Gemeinsam mit ca. 90 potenziellen Gebieten in Europa wird auf Expertenebene eine Vorbegutachtung und fachliche Diskussion geführt, wobei die eingereichten Staaten ihre Gebiete in einem gemeinsamen Einreich-Papier nach Kriterien wie Größe, Waldtyp, universeller Wert und besondere Kennzeichen zusammenfassen. Zur weiteren Vorgangsweise des Anerkennungsprozesses liegt nun ein **Zeitplan** vor:

- 2014: Vorbereitung der Einreichung für die Tentativ-Liste bis 1. Februar 2015



- 2015: Vorbereitung eines Einreich-Dossiers, das alle Länder und Teilflächen umfasst:
 - » Vorlage zum Prä-Check bei der UNESCO am 30. September 2015
 - » Rückmeldung der Vorprüfungsergebnisse bis 15. November 2015
 - » Finale Einreichung des Dossiers 1. Februar 2016
 - » Vom 1. Februar 2016 bis 31. Jänner 2017 erfolgt die Prüfung durch IUCN inklusive Vorortbesichtigung.
 - » Sollten noch Informationen fehlen, werden diese bis zum 31. Jänner 2017 von IUCN/UNESCO nachgefordert und müssen bis zum 31. März 2017 nachgereicht werden.
 - » Sechs Wochen vor dem World-Heritage-Committee-Meeting, Ende Juni/Anfang Juli 2017, gibt die IUCN Kommission dann ihre Empfehlung an das UNESCO Komitee ab, das im WH-Committee-Meeting finale Entscheidung trifft.



Naturnahe Buchenwälder sind das Herzstück des Nationalpark Kalkalpen.

11.4. Agenda Projekt Leader Region

Die Nationalpark Kalkalpen Region bewirbt sich neuerlich als Leader Region. Voraussetzung dafür ist, dass ein gemeinsamer Entwicklungsplan mit Schwerpunktthemen und Maßnahmen vorliegt.

Im Rahmen eines regionalen Agenda Prozesses wurden Zukunftsforen in den Teilregionen Ennstal, Steyrtal und



2. Leader Regionalkonferenz, 9. 10. 2013

Pyhrn-Priel, zwei Regionalkonferenzen sowie Workshops mit Bürgerräten veranstaltet. Der Nationalpark Kalkalpen als zentraler Kern der Region war in den einzelnen Workshops als Themenschwerpunkt fix verankert.

11.5. Nationalpark Partner

Sechs weitere Betriebe der Nationalpark Kalkalpen Region erhielten 2013 die Auszeichnung „Nationalpark Partner“.

Neu im Verbund der Nationalpark Partner sind Gasthof Wirt im Dorf, Familie Steinbichler, Berggasthof Windhager Kores, Familie Kores, Gasthof Stefaniebrücke, Familie Roidinger, Gasthof Sandner Linde, Familie Finner, Bike Weekends, Bernhard Huber sowie Maultrommelerzeugung Familie Wimmer-Bades.

Partner des Nationalparks sind Gütesiegelbetriebe in der Region, die den Nationalpark Gedanken unterstützen. Sie stehen für die Vernetzung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Tourismus mit dem Nationalpark und tragen zur Förderung der regionalen Identität bei.



Weiterbildungs-Besuch von Nationalpark Mitarbeitern bei Maultrommelerzeuger Fam. Schwarz in Molln.

Derzeit zählt der Nationalpark Kalkalpen 43 Mitgliedsbetriebe. Die Partnerbetriebe haben sich speziellen Kriterien unterzogen und sind dadurch berechtigt, das Partner-Logo gegen eine Lizenzgebühr zu verwenden.

Mehr Infos unter:

[www.kalkalpen.at/Region/Nationalpark Partner](http://www.kalkalpen.at/Region/Nationalpark%20Partner)

11.6. Netzwerk Naturwald

Das Projekt „Netzwerk Naturwald“ startete im April 2012 zunächst unter dem Titel „Kalkalpen Verbund“ und hat die hauptsächliche Zielsetzung, die ökologische Vernetzung im Projektgebiet zwischen den drei Schutzgebieten Nationalpark Kalkalpen, Nationalpark Gesäuse und Wildnisgebiet Dürrenstein zu verbessern. Das Projekt wurde im Dezember 2011 bei der schweizerischen Privatstiftung „MAVA Fondation pour

la Nature“ zur Förderung eingereicht und wird von dieser zu rund 82 % finanziert.



Im Jahr 2013 wurde eine Raumanalyse anhand von (Infrarot) Luftbildern durchgeführt und so buchengeprägte und -dominierte Laubwaldbestände gefunden, die als Vorrangflächen für die ökologische Vernetzung gelten.

Bei einem Workshop im Herbst 2013 mit Behördenvertretern und den großen Grundeigentümern wurde von diesen eine genaue Modellierung des Biotopverbundes eingefordert. Grundsätzlich gibt es die Bereitschaft, die Vernetzung gemeinsam voran zu treiben. Seither wird daran gearbeitet, alle verfügbaren Daten in einem GIS-basierten Modell zusammenzuführen und anhand ausgewählter Indikatorarten den Schutzgebietsverbund zu modellieren.



Neben den Arbeiten am Biotopverbund wurde die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Vier Folder – einer stellt das Projekt vor, drei andere widmen sich den Indikatorarten – wurden herausgegeben. Das Netzwerk Naturwald Brettspiel macht das Thema Vernetzung auch für Kinder und Jugendliche greifbar. Es konnten zahlreiche Unterstützer für das Projekt gewonnen werden.

Im Herbst 2013 wurde begonnen, das Planungskonzept für den Schutzgebietsverbund zu erarbeiten, das die Grundlage für die Umsetzung bieten wird.

11.7. Nationalparks Austria

Projekt LEGZU: Leitlinien, Grundsätze, Zusammenarbeit

Nach dem Kick-off-Meeting im Februar 2013 haben die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Arbeitspakete geplant und im Rahmen von Workshops, Veranstaltungen, Schulungen und Arbeitsgesprächen mit der Umsetzung begonnen. Die Ziele sind im Projekt klar definiert und als Ergebnisse werden erwartet:

- Richtlinien und Leitlinien für allgemeines Management, Wegesicherung, Naturraummanagement und Biodiversität

- Wissensmanagement: Forschungsergebnisse, Bericht über das Forschungssymposium
- Plattform der Nationalpark Region: künftige Zusammenarbeit und weitere Aktivitäten
- Gemeinsames Angebot der österreichischen Nationalparks; Besucherprogramm



Kick-off Workshop LEGZU in der Villa Sonnwend, Februar 2013

Einführung Wissensmanagement Nationalparks Austria

Im Rahmen des Start-Workshops wurde innerhalb der Arbeitsgruppe beschlossen, dass eine gemeinsame web-basierende Plattform zu wissenschaftlichen Projekten, Publikationen und Geodaten auf Metadatenebene eingeführt werden soll. Zielsetzung sind „auffindbare“ Informationen zu Projekten und Daten in den österreichischen Nationalparks – vereinfacht gesagt: Wer macht was und hat welche Daten? Diese Datenbank dient nicht nur als internes Werkzeug (Dokumentation), sondern soll auch die Beziehung Wissenschaft und Nationalparks stärken und den Informationsfluss beleben.

Forschungssymposium

Das dreitägige und nach internationalem Standard organisierte Forschungssymposium zur Thematik „Forschung und Management in Schutzgebieten“ fand im Juni 2013 in Mittersill statt. Die Gesamtkoordination übernahm das Team Nationalpark Hohe Tauern Salzburg, welche die zahlreichen Beiträge auch anhand einer CD-Rom für alle Teilnehmer zugänglich machten. Besonders bemerkenswert war die hohe Beteiligung von Vertretern verschiedener Forschungseinrichtungen (Universitäten u.a.), diverser Biologie-Büros und von Naturwissenschaftlichen Museen. Höhepunkt war die Auszeichnung von Preisträgern, die in den vergangenen drei Jahren in mindestens einem der österreichischen Nationalparks eine Forschungsarbeit verfasst haben. Seitens des Nationalpark Kalkalpen wurden hierbei gleich drei Naturwissenschaftler ausgezeichnet: Mag. Thomas Moitzi (GIS-Modellierung Spechte), Mag. Andreas Eckelt (Totholzkäfer) und Dr. MMag. Wolfgang Mayr (Epiphytische Flechten). Einen weiteren Preis erhielt Mag. Christian Kondler für seine Nationalpark übergreifende Studie über die Nachhaltigkeit der Erwachsenenbildung im Nationalpark Kalkalpen und Gesäuse.



V.l.n.r.: Generalsekretär und Sektionschef des BMLFUW DDR. Reinhard Mang, Mag. Thomas Moitzi, Mag. Andreas Eckelt, Dr. MMag. Wolfgang Mayr, Nationalpark Direktor Erich Mayrhofer, Dr. Diana Gregor vom Umweltdachverband

Naturraummanagement & Biodiversität

Anhand von zwei Workshops (Wien) zum Thema „Naturraummanagement in den österreichischen Nationalparks“ wurden die verschiedenen Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Umsetzungsweisen der einzelnen Nationalparks aufgezeigt. Ein wesentliches Ziel ist eine Harmonisierung für alle Nationalparks, so sollten z.B. alle Nationalparks langfristig die gleichen Bezeichnungen für die einzelnen Zonierungen aufweisen und letztendlich so auch der Öffentlichkeit ein einheitliches Bild vermitteln. Der Fachbereich wurde von den Kollegen des Nationalpark Thayatal geleitet, die auch einen gemeinsam abgestimmten Bericht verfassten. Seitens des Nationalpark Kalkalpen erwies sich speziell das Thema Wildnis als Alleinstellungsmerkmal und die vorliegende Ausnahmeregelung im Bundesforstgesetz zu Biotopschutzwald (§ 32a) beispielgebend. Eine Arbeitsgruppe zum vorgesehenen LEGZU-Fachbereich „Biodiversität“ soll erst im Jahr 2014 seine Arbeit aufnehmen.

Projekt EMINA: Evaluierung der österreichischen Nationalparks anhand von Indikatoren

Die im Nationalparks Austria Beirat beschlossenen Indikatoren zur Beurteilung des Managements der österreichischen Nationalparks sind Grundlage für die Evaluierung der österreichischen Nationalparks durch externe Experten. Dazu wurde im Juni und Juli 2013 eine Ausschreibung durchgeführt und insgesamt vier Institute zur Anbotlegung eingeladen.



2. Nationalparks Austria Konferenz und Mitarbeitertag auf Schloss Rötthelstein in Admont, 11. – 12. Dezember 2013



In der Folge wurde am 28. November 2013 der Auftrag zur Evaluierung der österreichischen Nationalparks an Europarc Deutschland e.V. vergeben und dieses Projekt soll bis Ende 2014 abgeschlossen sein.

11.8. Nationalpark Generalversammlung

Die Nationalpark Generalversammlung ist das verantwortliche Gremium von Bund und Land Oberösterreich zum Betrieb und zur Erhaltung des Nationalpark Kalkalpen. Die Generalversammlung beschließt das Budget, das Jahresarbeitsprogramm und die Ausrichtung des Unternehmenskonzeptes. Unter Leitung von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer wurde 2013 die 30. Generalversammlung der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. abgehalten. Sämtliche Beschlüsse der Generalversammlung fielen einstimmig. Schwerpunktthemen waren:

- Jahresabschluss 2012
- Eigentumsübernahme Nationalpark Zentrum Molln
- Finanzielle Gesamtentwicklung

Mitglieder der Generalversammlung mit Stand Dezember 2013:

LH Dr. Josef Pühringer, Mag.^a Viktoria Hasler, GF Dr. Dieter Widera, Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner, LR Rudolf Anschöber, LAbg. Mag.^a Maria Buchmayr, LAbg. Gerda Weichsler-Hauer, Bundesminister DI Nikolaus Berlakovich, DI Dr. Johannes Schima, Dr. Gottfried Schindlbauer, Dr. Erich Mayrhofer.

11.9. Nationalpark Kuratorium

Das Nationalpark Kuratorium ist ein beratendes Gremium der Nationalpark Gesellschaft, bestehend aus jeweils sieben Mitgliedern zur Koordinierung der Interessen der Nationalpark Gemeinden, Einforstungsgenossenschaften, Wald- und Grundbesitzerverband, Almverein, Landesjagdverband, Tourismus sowie sieben Mitgliedern der Alpinvereine und Naturschutzorganisationen. 2013 fanden vier Kuratoriumssitzungen statt:

44. Sitzung am 28. Jänner 2013

Nationalpark Erweiterung/Biosphärenpark, Warscheneck – aktuelle Entwicklung, Budget und Finanzen, Forschungsschwerpunkte 2013, Windkraft in der Nationalpark Kalkalpen Region, UNESCO Weltnaturerbe Buchenwälder

45. Sitzung am 25. März 2013

Schutzgütererhebungen – aktueller Stand, Nationalpark Erweiterung – weitere Vorgangsweise, Windkraftanlagen in der Nationalpark Region und Rahmenvereinbarung Nationalpark Region, Umsetzung Rahmenvereinbarung am Beispiel Tourismus, Borkenkäferbekämpfung-Positionspapier des Fachausschusses Nationalparks Austria Beirat, Naturschutzgebiet Steyr Schlucht-Projekt Brücke Bernegger

46. Sitzung am 24. Juni 2013

Erweiterung des Nationalpark Kalkalpen – Abgrenzungsvorschlag Haller Mauern und Warscheneck, Schutzgüter und Zeitplan, Borkenkäfer Ist-Stand und Umsetzung des Positionspapiers Nationalparks Austria, Windkraft in der Nationalpark Region, Natura 2000 Schattenliste und ihre Umsetzung

47. Sitzung am 11. November 2013

Netzwerk Naturwald, Windkraft in der Nationalpark Region, Beirat Erneuerbare Energie, Arbeitsprogramm 2014

Mitglieder Nationalpark Kuratorium (Stand November 2013)

- LAbg. Bgm. Dr. Christian Dörfel, Vorsitzender des Kuratoriums, Nationalpark Gemeinden
- DI Ferdinand Reinthaler, Schutzgemeinschaft Planungsgebiet
- Gerhard Rettenbacher, Verband der Einforstungsgenossenschaften
- Georg Schürer, Landesverband für Tourismus
- LJM Bgm. Josef Brandmayr, Oberösterreichischer Landesjagdverband
- Bgm. Johann Feßl, Oberösterreichischer Almverein
- DI Hannes Prucker, Wald- und Grundbesitzerverband Oberösterreich
- Herbert Jungwirth MBA, Österreichischer Alpenverein, Landesverband OÖ
- Mag.^a Martha Rieß, Österreichischer Alpenverein, Landesverband OÖ
- Gerhard Nömayr, Touristenverein Naturfreunde Oberösterreich
- Leopold Enzlberger, Touristenverein Naturfreunde Oberösterreich
- Josef Limberger, Österreichischer Naturschutzbund, Landesverband OÖ
- Mag. Udo Wiesinger, Österreichischer Naturschutzbund, Landesverband Oberösterreich
- Mag. Christian Pichler, WWF Österreich



Blick auf die Blumaueralm und die Nordseite des Sengengebirges.



Nationalpark Zentrum Molln
Nationalpark O.ö. Kalkalpen GesmbH
A-4591 Molln, Nationalpark Allee 1
+43 (0) 75 84 / 36 51
nationalpark@kalkalpen.at

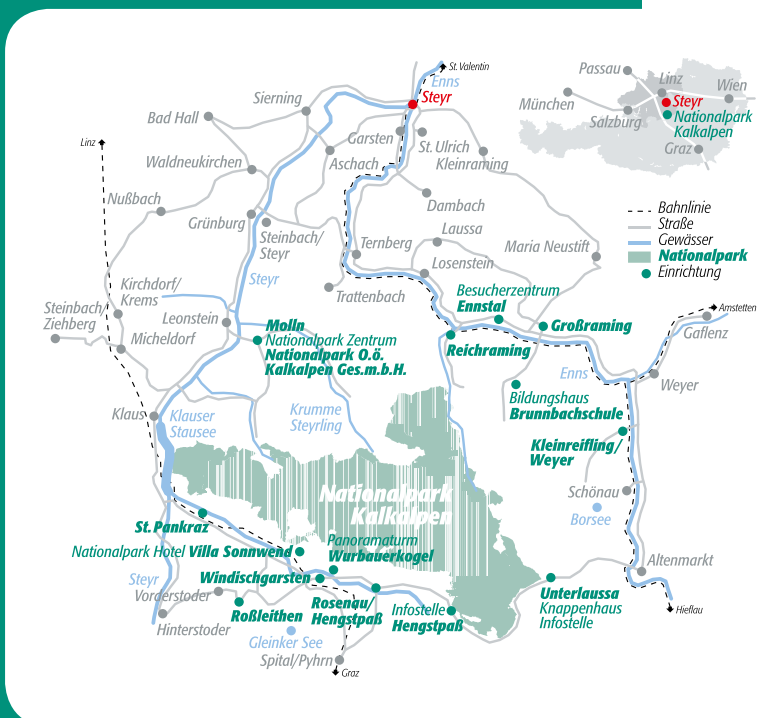
Besucherzentrum Ennstal
Ausstellung *Wunderwelt Waldwildnis*
& Waldwerkstatt
A-4462 Reichraming, Eisenstraße 75
+43 (0) 72 54 / 84 14-0
info-ennstal@kalkalpen.at

Panoramaturm Wurbauerkogel
Ausstellung *Faszination Fels*
A-4580 Windischgarsten, Dambach 152
+43 (0) 75 62 / 200 46
panoramaturm@kalkalpen.at

Villa Sonnwend
National Park Lodge
A-4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80
+43 (0) 75 62 / 205 92
villa-sonnwend@kalkalpen.at

Hengstpaßhütte
A-4581 Rosenau 60
+43 (0) 664 / 88 43 45 71
info-hengstpass@kalkalpen.at

WildnisCamp
+43 (0) 75 62 / 205 92
villa-sonnwend@kalkalpen.at



www.kalkalpen.at
www.wildniserleben.at



**NATIONALPARK
KALKALPEN**

Wildnis erleben erforschen begreifen bewahren



FÜR DIE VIELEN
SEITEN IN MIR.

NATIONAL
PARKS
AUSTRIA

ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEITZES
ÖSTERREICH



LANDES<>holding

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Kalkalpen Tätigkeitsberichte](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht 2013 Umsetzung Unternehmenskonzept IV
Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H. und Nationalparkbetrieb Kalkalpen
der ÖBf AG 1](#)